

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein

# NATURSPIEGEL

Geocaching am Niederrhein – Foto: Silke und Ulf Bosserhoff



- 1.000 neue Mitglieder
- Geocaching und Naturschutz
- NABU Grefrath im Internet
- 10 Jahre NABU-Stiftung
- Ecotop 2013



# In eigener Sache



Foto:  
Knut Habicht

Es kommt immer wieder vor, dass unsere Mitglieder und die Leser des Naturspiegels wissen wollen, ob das Papier, auf dem gedruckt wird, auch wirklich ökologisch in Ordnung ist. Dies kann bejaht werden. Schon seit Jahren wird der Naturspiegel auf chlorfrei gebleichtem Papier produziert, das unsere Umwelt sehr wenig belastet. Dabei müssen sich natürlich Ökologie und Ökonomie sinnvoll ergänzen, was von Jahr zu Jahr von den »Machern« des Heftes geprüft und dem aktuellen Stand der Technik angepasst wird.

Es soll aber nicht verschwiegen werden, dass es „ökologischere“ Papiere als das verwendete gibt, beispielsweise Recyclingpapiere hoher Qualität, die aber bis zu doppelt so hohe Kosten verursachen würden, als dies bei dem verwendeten Papier der Fall ist. Nach sorgfältiger Abwägung haben wir uns dafür entschieden, diese Mehrkosten nicht zu opfern, sondern dieses Geld lieber in den praktischen Naturschutz am Niederrhein zu stecken.

Gemäß der Philosophie des NABU, unsere Natur zu erhalten, werden wir beim Naturspiegel also auch in Zukunft diese Dinge berücksichtigen und gemeinsam abwägen.

KNUT HABICHT ■

**So erreichen Sie uns:**  
**Redaktion NATURSPIEGEL**  
 Hustenfeld 32, 41379 Brüggen  
[naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de)

[www.nabu-wesel.de](http://www.nabu-wesel.de)  
[www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)



## Impressum

### Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)  
 Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.  
 Talring 45, 47802 Krefeld und  
 NABU Kreisgruppe Wesel e.V.  
 Freybergweg 9, 46483 Wesel

### Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00  
 Konto-Nummer 5700 1190

### Redaktion

Frank Boßerhoff, Uwe Heinrich,  
 Peter Kolshorn (verantwortlich)  
 und Hans Palm

### Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL  
 Hustenfeld 32, 41379 Brüggen  
[naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de)

### Ständige Mitarbeiter

Norbert Gries, Daniel Hubatsch,  
 Markus Hubatsch, Silvia Peerenboom  
 und Barbara Thomas

Das Redaktionsteam behält sich vor, Artikel zu kürzen. Für namentlich gekennzeichnete Artikel zeichnet der Verfasser verantwortlich. Diese müssen nicht die Meinung des NABU oder der Redaktion wiedergeben.

### Bildredaktion

Peter Kolshorn

Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leserbriefe an die Redaktionsanschrift.

### Anzeigen

#### HABICHT+PARTNER

Schreberstraße 42  
 47800 Krefeld  
 Telefon (0 21 51) 59 48 17  
[mail@knuthabicht.de](mailto:mail@knuthabicht.de)  
[www.habichtundpartner.de](http://www.habichtundpartner.de)  
 Es gilt die Anzeigenpreisliste 2012.

### Gestaltung und Litho

#### HABICHT+PARTNER

Schreberstraße 42  
 47800 Krefeld  
[www.habichtundpartner.de](http://www.habichtundpartner.de)

### Produktion – Auflage 7.900 Stück

Heilpädagogisches Zentrum  
 Krefeld – Kreis Viersen gGmbH  
 Heinrich-Horten-Straße 6b  
 47906 Kempen · [www.hpz-krefeld.de](http://www.hpz-krefeld.de)

### Erscheinungsweise

Der NATURSPIEGEL  
 erscheint viermal im Jahr.

### Bezugspreis

Bezugspreis für vier Ausgaben 10 Euro inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und Porto; Einzelpreis 3 Euro  
 Abonnementsbestellungen bitte an den oben aufgeführten Herausgeber  
 Für Mitglieder des NABU Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V. und der NABU Kreisgruppe Wesel e.V. ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

### Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld



Die moderne Form  
der Schnitzeljagd

4

Nächster Redaktionsschluss  
für Heft 4/2013: 15. Juli  
für Heft 1/2014: 15. Oktober

Der Steinkauz –  
Charaktervogel des  
Niederrheins

11



Zweites Storchennest  
in Cloerath

16

Von der Wiese ins  
World-Wide-Web

12



Die Schafgarbe

24



Editorial..... 2

**Geoaching**

Die moderne Form der Schnitzeljagd ..... 4

Naturschutz versus Geocaching? ..... 6

**Nachrichten aus der Region**

Neu: Ornithologischer Bericht 2011 ..... 8

Einladung zum EcoTop 2013..... 8

**NABU aktiv**

NABU-Kindergeburtstage  
im Schlosspark Neersen..... 9

Rebekka Eckelboom geehrt..... 10

Hans Glader geehrt..... 10

Der Steinkauz am Niederrheins ..... 11

Internetseite des NABU Grefrath  
feiert einjährigen Geburtstag..... 12

Willkommen im NABU Grefrath ..... 13

Etwas Zeit und ganz viel Enthusiasmus .. 14

Naturerlebnispark  
Gemeinschaftsgrundschule Oedt..... 15

Zweites Storchennest in Cloerath ..... 16

Buchenwald „Baerspeschen“  
auf den Süchtelner Höhen ..... 17

Stiftung Krefelder Natur-  
und Kulturlandschaften ..... 18

Die Naturschutzseite  
für Kinder ..... 19

NABU Kempen aktiv  
im Amphibienschutz..... 20

1.000 neue Mitglieder ..... 21

Naturblicke ..... 21

Dohle im Kamin ..... 22

**Naturbeobachtungen**

Das Kräuterportrait..... 24

Vogel-Highlights ..... 26

**NABU-Terminkalender**

Kreis Wesel ..... 28

Krefeld/Kreis Viersen ..... 29

**NABU-Adressen**

Kreis Wesel ..... 30

Krefeld/Kreis Viersen..... 31

Die moderne Form der Schnitzeljagd

# Geocaching

**„Ein Gespenst geht um in der Welt, das Gespenst des Geocaching...“. So beginnt Bernhard Hoëcker sein Buch „Aufzeichnungen eines Schnitzeljägers“. Auch uns hat dieses Gespenst vor über 2 Jahren in seinen Bann gezogen. Aber was ist eigentlich Geocaching?**

Im Prinzip ist es eine moderne Art der Schnitzeljagd, bei der man mit Hilfe eines GPS-Empfängers einen Geocache sucht. Dieser besteht i. d. R. aus einer Dose und einem Logbuch, und wurde im Idealfall an einem besonders interessanten, geschichtsträchtigen oder schönen Ort versteckt.

Dazu gibt es im Internet Geocaching-Datenbanken mit einer Beschreibung des jeweiligen Caches. Diese umfasst meist die GPS-Koordinaten des Caches, Erläuterungen zu Größe und Beschaffenheit des Caches und oftmals eine Beschreibung zu der Naturlandschaft oder der Geschichte des Ortes.

## ► Wie geht es?

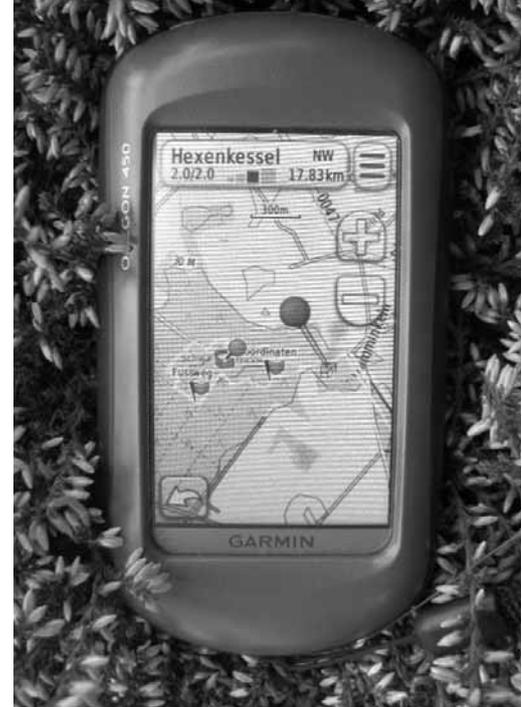
Um einen Geocache zu suchen, benötigt man ein GPS-Gerät oder ein Smartphone, welche GPS-Koordinaten verarbeiten und die eigene Position berechnen kann. Mit Hilfe des GPS-Gerätes kann man sich dann auf die Suche nach dem „Schatz“ begeben. Eine Cache-Dose enthält in erster Linie ein Logbuch aus Papier und oftmals Tauschgegenstände oder Reisende (Trackables), die von Cache zu Cache weitergetragen werden können und manchmal sogar bestimmte Reiseziele haben. Gerade Kinder haben oft Spaß daran, wenn sie nach der spannenden Schatzsuche in dem Cache lustige Tauschgegenstände wie z. B. kleine Überraschungseier-Figuren finden. Im Logbuch der Dose kann man dann seinen Fund eintragen und kann seinen Fund auch online auf einer der Geocaching-Homepages „loggen“.

## ► 280.000 in Deutschland

Inzwischen gibt es unter den ca. zwei Millionen weltweit und ca. 280.000

in Deutschland versteckten Geocaches eine Vielzahl von unterschiedlichen Cache-Arten. Weit verbreitet sind dabei „Traditional-Caches“, bei denen in der Beschreibung schon die genauen GPS-Koordinaten der Dose zu finden sind und man mit diesen Informationen direkt auf die Suche nach der Dose gehen kann. Eine andere Cache-Art sind „Multi-Caches“, bei denen man z. B. auf einer schönen Rundwanderung mehrere Stationen ablaufen muss, um alle Informationen für die GPS-Koordinaten der eigentlichen Cache-Dose zu finden.

Ein „Earthcache“ soll die Cacher gezielt zu geologisch oder landschaftlich bedeutenden Orten bringen und ihnen einiges über die Natur oder Geschichte des Ortes erzählen. Ein Beispiel dafür ist der Earthcache „Schwarzes Wasser“ in der Flürener Heide. In der Cache-Beschreibung findet man neben vielen Informationen zur Landschaft auch die GPS-Koordinaten. Dort angekommen steht man vor einem sehr schön gelegenen Weiher, an dem man jedoch keine Dose suchen muss, sondern – wie es bei Earthcaches üblich ist – lediglich Infotafeln oder Naturbesonderheiten finden soll. Bei dieser Cache-Art geht es ausschließlich darum, einen solchen besonderen Ort und die Hintergründe dazu kennenzulernen und nicht darum, die Gegend nach Dosen abzusuchen. Wer möchte, kann seinen Besuch dieses Geocaches dann auch online „loggen“ und muss dazu oftmals ein paar



Handelsübliches GPS-Gerät  
Fotos: Silke und Ulf Bosserhoff

Fragen zu den beobachteten Naturphänomenen beantworten.

Weitere Cache-Arten sind z. B. „Event-Caches“, die zu einem gemeinsamen Treffen oder Stammtisch einladen. Eine besondere Form hiervon sind „Cache In-Trash Out-Caches“ (CITO). Bei diesem Event-Cache wird in Absprache mit der jeweiligen Kommune oder Forstbehörde ein bestimmtes Waldgebiet durch die Cacher dann in kleinen Gruppen z. B. von Müll gesäubert. Als kleine Besonderheit können die beteiligten Cacher anschließend eine neu versteckte Dose suchen.

## ► Naturschutz

Ursprünglich gab es unter den Geocachern ein ausgeprägtes Bewusstsein für den Naturschutz, und zudem sind viele Aspekte des Naturschutzes in den Richtlinien zur Veröffentlichung von neuen Geocaches bereits berücksichtigt. Seit einigen Jahren ist bei einigen Cachern dieses Bewusstsein leider in den Hintergrund getreten. Das daraus resultierende Fehlverhalten und die inzwischen recht große Anzahl an Cachern führt zu immer mehr Problemen: z. B. Cacher, die bei der Suche nach einer Dose vieles unachtsam kaputt treten, oder Geocaches, welche die Cacher in sensible Bereiche locken wie z. B. das Umfeld von Nistplätzen oder Fledermaus-Höhlen. Leider werden manche Caches schon so platziert, dass man bei der Suche die Wege weit verlassen muss und in die sonst von Wan-

derern gemiedenen Schutzzonen der Tiere eindringen würde. Oder es werden sogenannte Nachtcaches gelegt, bei denen man mit Hilfe einer Taschenlampe und im Wald angebrachten Reflektoren den Weg zur Dose sucht. Diese Form der Caches lockt leider gerade nachts, wenn die Tiere ihre Ruhe benötigen, die Cacher in den Wald.

► **Sensibilisieren**

Wir haben bisher die Erfahrung gemacht, dass viele Geocacher den Naturschutz ernst nehmen und sich bei ihrem Hobby an den vielen Naturschönheiten erfreuen und sich dabei auch für die Natur begeistern lassen. Hier ist jedoch noch ein großer Nachholbedarf, um die inzwischen große Masse an Geocachern zu erreichen und für den Naturschutz zu sensibilisieren. Erste Ansatzpunkte sind z. B. die inzwischen oftmals in Cache-Beschreibungen eingebauten Aufforderungen, die Caches nur tagsüber zu suchen, bei der Cache-Suche in Naturschutzgebieten die Wege nicht zu verlassen und andere Regeln zu beachten und u. a. damit für das Thema Naturschutz zu sensibilisieren. Hier sollte aber noch mehr darauf eingewirkt werden, dass z. B. Caches vor der Veröffentlichung durch die sogenannten Reviewer genauer im Hin-

blick auf mögliche Beeinträchtigungen der Umwelt geprüft werden. Man könnte Cacher zudem darauf aufmerksam machen, bei ihrer Cache-Suche eventuelle Missstände vor Ort aufzudecken. Auch eine Zusammenarbeit von Naturschützern und Geocachern z. B. durch entsprechende Informationen auf lokalen Geocacher-Stammtischen und Events wäre sicherlich sinnvoll. So ist dieses relativ neue Hobby Chance und Risiko zugleich: Viele Bürger werden für die Erhaltung der Natur sensibilisiert. Leider werden aber auch viele in die Natur gelockt, die teilweise rücksichtslos mit ihrer Umwelt umgehen.

Insgesamt ist das Geocaching aus unserer Sicht ein schönes Hobby für alle, die gerne ihre Freizeit in der Natur verbringen und einen Spaziergang, eine Wanderung oder eine Radtour mit anderen Aktivitäten oder einem schönen Familienausflug verbinden möchten und dabei zugleich den Wert der Natur und die Notwendigkeit des Naturschutzes schätzen lernen.

SILKE und ULF BOSSERHOFF ■

**Termin**

**8.9., 10 Uhr:  
Geocaching-Exkursion  
am Schwarzen Wasser**

Treffpunkt:  
Kriegsgräberstätte Diersfordt,  
Mühlenfeldstraße/Ecke  
Lindenberg  
Leitung:  
Silke und Ulf Bosserhoff  
Vorherige Anmeldung notwendig unter Telefon (02 81) 1 64 77 87 von 9 bis 12 Uhr (NABU-Kreisgruppe Wesel)

**Tipps und Hinweise**  
Der Deutsche Wanderverband und GARMIN haben ein Positionspapier für „Naturverträgliches Geocaching“ entworfen. Sie finden es auf den Seiten des NABU Rheinland-Pfalz unter [rlp.nabu.de/naturerleben/geocaching/](http://rlp.nabu.de/naturerleben/geocaching/)



Geocache-Dosen mit Logbuch und Stift



Earthcache im Naturschutzgebiet Schwarzes Wasser

Sensible Naturzonen werden von modernen Schnitzeljägern erobert

# Naturschutz versus Geocaching?



Kletterer/  
Geocacher an  
„The Rock“  
Quelle:  
blog.geocaching.com

**In unserer Naturlandschaft hält der technisch unterstützte Erlebnisfaktor zunehmend Einzug. Selten geworden sind die Sonntagsausflüge mit der ganzen Familie, wahlweise mit Fahrrad oder zu Fuß. Wer heutzutage Leute vor die Tür locken will, vor allem solche, die wenig naturinteressiert sind, muss schon mehr zu bieten haben.**

Häufig brauchen die Menschen, denen die Natur mit ihrem Arteninventar sehr am Herzen liegt, etwas länger, um zu begreifen, auf welche Ideen die „Adventure-Gesellschaft“ kommt. Für diejenigen, die sich nicht als stille Beobachter der Natur begreifen, sondern die Natur als großen Freizeit- und Erlebnispark betrachten, gibt es z. B. seit einigen Jahren das sogenannte „Geocaching“ (sprich: Geokäsching).

In Naturschutzkreisen ist das Thema Geocaching erst in letzter Zeit augenfällig geworden. Dieser Freizeitsport wurde im Jahre 2000 in Amerika erfunden und ist inzwischen weltweit verbreitet;

---

in NRW sind etwa 47.000 Caches bekannt (Quelle: geocaching.com, Stand März 2013).

---

## ► Allgemeines Prozedere

Sogenannte „Owner“ (Besitzer) bringen an einem Ort „Geocaches“ (Verstecke in Form variabler Behälter) aus und stellen deren geographische Koordinaten ins Internet ein. Die Standorte der Caches werden sowohl an/in Gebäuden als auch in der Natur ausgebracht. Damit der Auffindeprozess möglichst spannend bleibt, wer-

den die Caches mehr oder weniger gut versteckt oder an schwer zugänglichen Orten untergebracht. Um nur einige Beispiele zu nennen: Baumspalten-/höhlen, unter/in Totholz, unter Wasser, natürliche Höhlen, Steilwände, Bunker und Brücken. Abgesehen von der klassischen Form der Schatzsuche gibt es noch zahlreiche weitere Varianten, z. B. die „Multicaches“, bei dem der Suchende wie bei der Schnitzeljagd sich über Aufgaben/Hinweise von einem Cache zum anderen hangelt und sich am Ende in ein Logbuch einträgt und eine Art Belohnung finden kann.

## ► „The Rock“

Zunächst war dieser neue Freizeitsport in Naturschutzkreisen weitestgehend unbekannt, doch die zunehmende Problematik wurde immer deutlicher. In jüngster Vergangenheit sind das Thema Geocaching und die damit verbundenen Probleme auch im Kreis Wesel aufgetaucht – öffentlich bekannt wurde die Problemlage durch den in Geocacherkreisen sehr beliebten Multicache „The Rock“.

Im Naturschutzgebiet „Rheinaue zwischen Büderich und Perrich“ befindet sich die alte Eisenbahnbrücke. Dieses Baudenkmal ist nicht nur eine besondere Landmarke am Nie-

derrhein sondern auch ein wichtiger Rückzugsraum und Brutplatz für zahlreiche Vogel- und Fledermausarten sowie Standort seltener Pflanzen. In einschlägigen Geocache-Portalen und Magazinen ist dieser Platz mehrfach als hervorragendes und besonders schwieriges Kletterunterfangen ausgezeichnet worden. Es bedarf einer speziellen Kletterausrüstung, um dieses Abenteuer überhaupt zu ermöglichen. Anleitungen gibt es von den Ownern „Die2Amigos“ reichlich, leider jedoch keinen Hinweis darauf, dass das Betreten von Naturschutzgebieten außerhalb der Wege verboten ist. Unerwähnt bleibt der Denkmalschutz der Brücke. Das Klettern verursacht Störungen an der Brücke (Brutvögel) und richtet in den Hohlräumen der Brücke große Schäden an (Fledermäuse). Geregelt ist allerdings, dass maximal zwei Geocacher-Gruppen pro Tag klettern dürfen, um sich nicht gegenseitig in ihrem Freizeitvergnügen zu behindern. Die Verantwortlichen sehen ein Ruhefenster während der Brutzeit vor, allerdings beginnt dieses viel zu spät, ist zu kurz bemessen und dadurch nicht ausreichend wirksam.

Die Bezwinger von „The Rock“ präsentieren sich stolz auf einschlägigen Internetportalen (Youtube). Auf

zahlreichen Videos kann man gut gelaunte Geocacher sehen, die durch die sensiblen Rheinvorlandwiesen laufen, um zur Brücke zu gelangen. Außenstehende bekommen beim Anblick der gut ausgerüsteten Kletterer den Eindruck, dass es sich um Sicherungsarbeiten an diesem historischen Bauwerk handelt – der Kletterspaß findet an sieben Tage in der Woche statt.

### ► Zusammenarbeit

An anderer Stelle im Kreis Wesel wurden im Zuge eines Radwegbaus auf einer alten Bahntrasse Ersatzhabitate für Zauneidechsen geschaffen. Diese Lesesteinhaufen stellten sich plötzlich als recht dynamisch dar – sie wurden immer flacher und vor allem immer weniger. Der Verdacht bestätigte sich; es handelt sich um ein Cache-Versteck. In einem Gespräch mit dem Verantwortlichen gelang es, den Cache zu entfernen, die Flächen wieder herzurichten und für die Zauneidechsen nutzbar zu machen.

Das ist ein schönes Beispiel für eine spontane Zusammenarbeit von Naturschutz und Geocaching. Für diese Eidechsenpopulation hätte alles Andere ein Ende ihres Vorkommens bedeutet.

Nicht nur für Naturschützer ist es schwer vorstellbar, dass all diese Leute unwissend ihrem Sport und Spaß

nachgehen, ohne auch nur zu ahnen, dass sie diverse Ordnungswidrigkeiten begehen und unter Umständen massiven Schaden in der Natur anrichten. Es fällt schwer zu begreifen, dass das kreisweite Geocaching-Portal und insbesondere die Owner des Caches die Verantwortung für ihre Plätze nicht ernst nehmen. Sie geben ferner den Anreiz, etwas Verbotenes und ggf. Gefährliches zu tun.

Der NABU sucht weiterhin das Gespräch mit den Verantwortlichen im Fall der Eisenbahnbrücke. Allerdings ist noch nicht der Eindruck entstanden, dass das Problem erkannt und ernst genommen wurde. Im Geocaching-Forum wird beim Thema „The Rock“ von einem vorläufigen Stilllegen gesprochen. Aufgrund des zu schonenden Artenspektrums Steinkauz, Uhu und Fledermäuse sowie der eindeutigen Gesetzeslage kann man sich nur schwer vorstellen, dass Geocacher in Zukunft wieder an der Eisenbahnbrücke klettern werden.

Hier soll nicht der Eindruck entstehen, dass Geocaching und Naturschutz sich grundsätzlich entgegenstehen. Auf seriösen Geocachingseiten und in Foren wird explizit auf die Naturschutzgesetze und ihre Verbote hingewiesen und Verhaltensregeln empfohlen. Inzwischen existieren zudem Richtlinien für Geocacher, die von Naturschutzbehörden, Forstäm-

tern und Höhlenforschern aufgestellt wurden, um ein Miteinander umsetzbar zu gestalten. Es bleibt zu hoffen, dass die Schwarzen Schafe in der Minderheit bleiben und die Owner sich in Eigenkontrolle üben.

### ► Was tun, wenn ich einen Cache finde:

Auf keinen Fall darf dieser entwendet oder mutwillig zerstört werden. Dabei würde es sich um den Tatbestand eines Diebstahls/Unterschlagung oder einer Sachbeschädigung handeln. Schlimmer noch, es wird voraussichtlich dazu führen, dass der Cache im Internet als „nicht gefunden“ eingetragen wird. Folgen sind, dass weitere Geocacher dort noch intensiver suchen – so werden größere Störungen und Schäden in der Natur vor Ort verursacht. Am besten sollten die Besitzer des Caches informiert werden und zur Archivierung des Caches im Internet aufgefordert werden.

### ► Was können Geocacher und Owner tun?

Um rechtliche Konsequenzen zu vermeiden, sind Geocaches in Schutzgebieten nicht ohne vorherige Rücksprache mit den Behörden oder Fachkundigen vor Ort einzurichten.

DANIELA SPECHT ■



Hier befindet sich ein Cache unter Totholz, welches für Amphibien und Reptilien sehr wichtig ist. Er wurde zufällig von Naturschützern entdeckt und befindet sich in einem Naturschutzgebiet mit geschützten Reptilien- und Amphibienarten.  
Foto: Daniela Specht

# Neu: Ornithologischer Bericht 2011

Der „Ornithologische Jahresbericht für den Kreis Viersen 2011“ ist erschienen. Er beschreibt auf 150 Seiten das Vorkommen von fast allen der 217 in diesem Jahr im Kreisgebiet festgestellten wildlebenden Vogelarten. Insgesamt elf Artbearbeiter haben aus über 18.000 Datensätzen, systematischen Wasservogelzählungen und der Brutvogelkartierung in den Naturschutzgebieten „Brachter Wald“, „Elmpter Schwalmbruch“ und „Lüsekamp und Boschbeek“ die nun bereits 16. Viersener Jahresübersicht über das Vorkommen häufiger wie seltener Brutvögel und Durchzügler erstellt.

Besonders erfreulich in diesem Jahr waren gleich zwei Weißstorchpaare, die zur Brut schritten. Weitere Besonderheiten des sehr ereignisreichen Vogeljahres waren Singschwan,

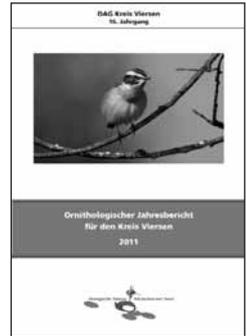
Moor- und Eiderente, Mittelsäger, Prachtaucher, Löffler, Zwergdommel, Purpur- und Seidenreiher, gleich drei Seeadler, Säbelschnäbler, Kiebitz- und Mornellregenpfeifer, Ufer- und Pfuhlschnepfe, Knutt, Sanderling, Schwalbenmöwe, Küstenseeschwalbe, Sumpfohreule, Bienenfresser, Wiedehopf, Seidenschwanz, Waldbaumläufer, Wasersamsel, Brachpieper und Trauerbachstelze. Absolute Highlights stellen jedoch die Erstnachweise von Adlerbussard, Steppenkiebitz, Orpheusspötter und Schneeammer sowie die Zweitnachweise von Zwergadler, Gelbbrauen-Laubsänger und Spornpieper dar.

Der Ornithologische Jahresbericht 2011 enthält 27 tolle Farbfotos, fünf farbige Verbreitungskarten und eine Kreis-Karte zur Übersicht.

Der Bericht 2011 ist für 9,80 Euro (ggf. plus Porto) erhältlich im Infocentrum Krickenbecker Seen oder per Post bei der Biologischen Station Krickenbecker Seen Krickenbecker Allee 17 41334 Nettetal  
E-Mail: sekretariat@bsks.de  
Internet: www.bsks.de  
Auch die Berichte 2005 bis 2010 sind noch in wenigen Exemplaren erhältlich.

Aktuelle Vogelbeobachtungen aus dem Kreis Viersen und vom gesamten Niederrhein gibt's wie immer auf [www.vogelmeldung.de](http://www.vogelmeldung.de)

DANIEL HUBATSCH ■



## Einladung zum EcoTop 2013

Am Samstag, 28. September findet der EcoTop 2013 statt. Zu diesem grenzüberschreitenden Symposium zu Natur und Landschaft im Naturpark Maas-Schwalm-Nette sind alle Interessenten herzlich eingeladen. Nun schon zum sechsten Mal treffen sich niederländische und deutsche Naturkundler und Naturfreunde, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Zentrales Thema des EcoTop 2013 ist die Artenvielfalt des Nationalparks De Meinweg im Vergleich zu den angrenzenden Regionen in Deutschland und Holland.

Der EcoTop findet statt im Landgoed Kasteel Daelenbroeck, Kasteellaan 2, NL-6075 EZ Herkenbosch  
Zeit: 9 bis 17 Uhr.  
Der EcoTop findet in deutsch und niederländisch statt. Die Teilnahme ist gratis.

### Programm EcoTop 2013

#### 9 Uhr:

Anmeldung, Empfang mit Kaffee und Kuchen

#### 9.30 Uhr bis 13 Uhr:

Vortragsprogramm

- Pilze im Grenzgebiet
- Seggen im Grenzgebiet
- Der neue NRW-Brutvogelatlas aus Grenzsicht
- Laufkäfer in der Grenzregion
- Seltene Fledermäuse – nur in Limburg?
- Artenvielfalt im Meinweg
- Vorstellung des Buchs „Biodiversität im Nationalpark De Meinweg“

### Nachmittagsprogramm:

#### 13.30 bis 16 Uhr:

Fahrrad-Exkursionen und Wanderungen in den Nationalpark Meinweg und in das Boschbeektal. Themen: Waldvögel, Turfkoelen, Laufkäfer, Fledermäuse, Seggen.

#### 16 Uhr:

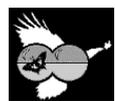
Abschluss mit gemeinsamem Umtrunk

Als Verpflegung erhält jeder Teilnehmer ein Lunchpaket.

Anmeldung bis 15. September unter [www.meinweg-ecotop.de](http://www.meinweg-ecotop.de). Dort ist auch das vollständige Programm einzusehen. Bitte angeben, ob Sie ein Fahrrad benötigen. Weitere Infos bei [peter.kolshorn@bsks.de](mailto:peter.kolshorn@bsks.de)

Wir hoffen, Sie am 28. September begrüßen zu dürfen.

Biologische Station Krickenbecker Seen  
Nationalpark de Meinweg  
Naturhistorisch Genootschap Limburg  
Staatsbosbeheer Regio Zuid  
Stichting Koekoelore



Im Schlosspark Neersen:

# NABU-Kindergeburtstage



Im folgenden Sommer habe ich dann bei einigen Geburtstagen, die vom Team der ELU betreut wurden, hospitiert und schnell festgestellt, dass es mir sehr viel Freude bereitet, Kindern in lockerer Atmosphäre unsere Naturthemen näher zu bringen, besonders da die Kinder sich in der kleinen Gruppe auch offen und sehr interessiert zeigen. Um mich weiter zu qualifizieren, habe ich bei der NAJU die Gruppenleiterausbildung absolviert und Artenkenntnisseminare besucht und betreue nun seit einem Jahr die NABU-Kindergeburtstage im Schlosspark Neersen.

Hier steht uns der ganze Park mit seinen alten Bäumen, die Eva-Lorenz-Station/NABU Station als Basis und Treffpunkt und der Naturerlebnisdachstuhl mit seinem Weidentipi, dem Wildbienenhotel und dem Cloersee sowie dem Steinbackofen für unsere Aktivitäten zur Verfügung.

## ► Ablauf

Eine Geburtstagsfeier dauert immer 2,5 Stunden. Wir, das Geburtstagskind mit Gästen und einem Elternteil, tref-

**Kindergeburtstag „Vom Korn zum Brot“: Die Kinder mahlen selbst Getreide.**



Die fertigen kleinen Brote werden im Steinbackofen gebacken.  
Fotos: Jack Sandrock

fen uns in der Station, wo der „Geburtstagsstuhl“ im Stuhlkreis schon aufgestellt ist, die Geburtstagskerze brennt und für Geschenke ein Tisch bereit steht. Natürlich beginnt die Feier mit einem Lied und einer Vorstellungsrunde. Dann erkläre ich den Kindern das Programm, und schon geht es nach draußen, wo wir für das Indianerthema Materialien für einen Kopfschmuck oder auf der Wildblumenwiese duftende Blüten oder Kräuter für die Duftwerkstatt sammeln.

Im Vordergrund steht immer das eigene, hautnahe Erleben der Natur, das genaue Beobachten der Pflanzen und Tiere sowie das Entdecken der eigenen Kreativität, aus dem gesammelten Material etwas Sinnvolles zu erschaffen. Ganz nebenbei lernen die Kinder Pflanzen und Tiere kennen und erfahren etwas über ihren Lebensraum.

## ► Leckereien

Für das leibliche Wohl sorgen wir natürlich auch, so backen wir Brot aus selbstgemahlenem Mehl im Steinbackofen, sammeln Kräuter für eine frische Limonade oder einen Tee. So geht der Nachmittag schnell um, und oft verabschieden sich die Kinder mit einem „Hier möchte ich auch mal meinen Geburtstag feiern“.

Im Jahr 2012 fanden 12 Geburtstage mit insgesamt 126 Kindern statt. Da die Station jetzt auch einen Kachelofen hat, biete ich die Geburtstage bei jedem Wetter und auch im Winter an.

In diesem Jahr stehen folgende Themen zur Auswahl: „Indianergeburtstag, auf leisen Sohlen ums Weidentipi“, „Vom Korn zum Brot, Brot backen wie früher im Steinbackofen“, „Duftwerkstatt, von Seifenpflanzen und Duftkräutern“ und „Farbwerkstatt, wir entlocken Blüten, Blättern, Bäumen und Gemüse eine unendliche Farbvielfalt“.

SUSANNE SCHERZER-BARTZSCH ■

**Kontakt: Anmeldeflyer unter [www.NABU-Willich.de](http://www.NABU-Willich.de) oder telefonisch unter (0 21 56) 6 05 16**



„Indianergeburtstag“: selbst gebastelter Indianerschmuck aus Naturmaterialien  
Foto: Susanne Scherzer-Bartzsch

Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande

# Rebekka Eckelboom geehrt

**Am 5. März erhielt Rebekka Eckelboom, Leiterin der NABU-Gruppe Krefeld, bei einer feierlichen Verleihung im Krefelder Rathaus das Bundesverdienstkreuz am Bande.**



Rebekka Eckelboom (rechts) erhielt aus der Hand der Krefelder Bürgermeisterin Monika Brinner das Bundesverdienstkreuz am Bande  
Foto: Rolf Eckelboom

Sie wurde für ihr langjähriges und tatkräftiges Engagement im Umwelt- und Naturschutz geehrt, vor allem für ihren Einsatz für das Latumer Bruch, das dank ihres hartnäckigen Einsatzes zum FFH-Gebiet erklärt wurde. Dieses Naturschutzgebiet ist Lebensraum für mittlerweile 120 gefährdete Rote-Liste-Arten wie Eisvogel, Nachtigall, Pirol, Teichrosensänger, Wasserralle, Kammolch und schließlich auch den Dunklen Wiesenkopf-Ameisenbläuling, für dessen Lebensraumerhalt sich Rebekka in besonders großem Maße einsetzt.

Des Weiteren bemühte sie sich mit vielen anderen Mitstreitern um die

Verhinderung eines überdimensionierten Steinkohlekraftwerks im Uerdinger Hafen, wie es scheint mit Erfolg, nun soll ein umweltfreundlicheres Gas- und Dampf-Kraftwerk gebaut werden.

Ihre knapp bemessene Freizeit, sie ist freiberufliche Maschinenbauingenieurin, widmet sie auch gerne der praktischen Biotop-Pflege und dem Aufbau einer NAJU-Gruppe in Krefeld.

Der Vorstand des NABU Krefeld/Viersen gratuliert Rebekka Eckelboom ganz herzlich zu dieser hohen Auszeichnung.

Bundesverdienstkreuz und Goldenes NABU-Ehrenzeichen

# Hans Glader geehrt

**Am 24. Januar hat der Österreicher Hans Glader, der seit Jahrzehnten für den NABU arbeitet und sich auch ehrenamtlich für den Naturschutz engagiert, das Bundesverdienstkreuz verliehen bekommen. Ausgezeichnet wurde er vom Münsteraner Regierungspräsidenten Prof. Dr. Reinhard Klenke für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches und berufliches Engagement für den Naturschutz mit dem Verdienstkreuz am Bande.**

„Es gab einen Mordswirbel! Mehr als 15 Zeitungen meldeten sich bei mir und haben darüber berichtet“, so Hans Glader, der sich sehr über die Auszeichnung gefreut hat. „Es ist ja schon eher ungewöhnlich, dass ein Österreicher solch eine deutsche Auszeichnung erhält.“ In der Sonntagsausgabe vom 19. Mai hat die größte Kärntener Tageszeitung Hans Glader zum „Kärntener des Tages“ gewählt.

Hans Glader, der 1951 in Kärnten geboren wurde, kam Mitte der Sieb-

ziger Jahre nach seiner Lehre als Schriftsetzer nach Deutschland. Seitdem ist er auch ehrenamtlich beim NABU aktiv, unter anderem als stellvertretender Vorsitzender des NABU-Kreisverbandes Borken. Sein Haupt-Engagement galt damals schon und heute noch immer der Entwicklung der Dingdener Heide als Schutzgebiet. 1999 wechselte Hans Glader beruflich dann zur Biologischen Station im Kreis Wesel. Am Niederrhein bekannt geworden ist Hans Glader vor allem durch seine vielen Naturfotografien und sein Buch „Wintergäste – Zugvögel am Niederrhein“. Mit Hanns Dieter Hüsch und Hein Driesen gestaltete er das Buch „Überall ist Niederrhein“.

Er engagiert sich beruflich wie auch ehrenamtlich für den Naturschutz. So organisiert er immer wieder Exkursionen und hält Vorträge. Seine professionellen Fotos stellt er dem Naturspiegel immer gerne kostenlos zur Verfügung. Sein jüngstes



Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke (rechts) überreicht Hans Glader die Urkunde. Foto: privat

Projekt, an dem er mitwirken konnte, ist der Film „Mission Froschkönig“ vom Filmemacher Herbert Oswald, der in der WDR-Reihe „Abenteuer Erde“ am Dienstag, den 28. Mai um 20.15 Uhr ausgestrahlt wurde.

Am 2. März haben Hans Glader und Rolf Souilljee (ebenfalls vom NABU Borken) das „Goldene Ehrenzeichen“ des NABU erhalten.

FRANK BOSSERHOFF ■

# Der Steinkauz – Charaktervogel des Niederrheins

Am 15. März dieses Jahres kamen knapp zwanzig interessierte Bürgerinnen und Bürger aus der Region Moers, Duisburg und Neukirchen-Vluyn, im Alter zwischen 10 und 75 Jahren zusammen, um einen Überblick über das Leben des kleinen Kauzes mit wissenschaftlichem Namen *Athene noctua* zu erfahren. Neben einem historischen Abriss über den Steinkauz – von der Antike bis heute – ging es hauptsächlich um die Lebensweise der gefährdeten Eule, die am Niederrhein, insbesondere in unserer Region, ihren deutschen Verbreitungsschwerpunkt besitzt. Dabei wurden die Themen Ernährung, Habitatansprüche, Balz, Jungenaufzucht, Sterblichkeit und Verhalten behandelt, um anschließend in einem zweiten Teil den Schutz und die Bemühungen des NABU zum Erhalt des interessanten Kulturfolgers in den Fokus zu stellen.

## ► Abendexkursion

Aufgrund der Wetterlage wurde der praktische Teil des Seminars auf einen späteren Termin verlagert. An einem sonnigen und windstillen Tag Mitte April trafen sich die Referenten abermals mit einem Teil der Seminarteilnehmer, um nun das Verhör durchzuführen, das an sich als Bestandteil des Monitoringrepertoires der Bestandsaufnahme dient. Am vereinbarten Treffpunkt, dem Parkplatz des Bades Solimare in Moers, wurden zunächst die Orte besprochen, an denen die Verhöre stattfinden sollten. Am ersten Bauernhof an der Filderstraße zeigte sich wenige Sekunden nach Einschalten der Klang-

attrappe bereits der erste Steinkauz, ließ sein Responsorium erklingen und wurde vom hocheffizienten Auditorium mit Spektiven, Ferngläsern und Fotoausrüstung in Augenschein genommen. Nach etwa 30-minütiger Beobachtung wurde ein weiterer Bauernhof, diesmal in Moers-Schafheim, angesteuert, der nun dem interessierten Publikum gleich ein Paar der zeige- und ruffreudigen Eulen bot. Von Fledermäusen wurde an diesem Abend die Nacht eingeläutet, so dass die Teilnehmer nach einer erfolgreichen Exkursion die Tiere in freier Wildbahn erlebt hatten und begeistert nach Hause fuhren.

## ► Artenschutz

Dieser zweite erfolgreiche Durchgang des „Steinkauzseminars“ ergänzt die stetigen Bemühungen der NABU-Steinkauzgruppe Moers-Neukirchen-Vluyn zum Erhalt der Population der Art am Niederrhein. Die Öffentlichkeitsarbeit stellt neben der Kopfweidenpflege als Erhaltungsmaßnahme des natürlichen Lebensraumes sowie adäquater Brutmöglichkeiten, dem Anbringen von Nisthöhlen in Arealen mit unzureichender Anzahl natürlicher Nistgelegenheiten und der extensiven Bewirtschaftung von Wiesen und Weideflächen mit Hilfe von Heidschnucken ein wichtiges

**So wurde der nun bereits im zweiten Jahr angebotene Vortrag der Referenten Harald Fielenbach und Andrea Schwenke in der Moerser Volkshochschule mit anschließender Exkursion im Vorlesungsverzeichnis und im Internet angekündigt.**

Instrument im Kampf des NABU gegen Lebensraumzerstörung und für die Erhaltung der Steinkauzbestände dar. Zufrieden mit dem Erreichten sind aber bereits weitere Aktionen in Planung.

Allgemein freuen sich VHS, NABU und die Initiatoren des Seminars über das rege Interesse der Bürgerinnen und Bürger jeden Alters, über Erfolge in der Erhaltung der Art und über die Rekrutierung neuer ehrenamtlicher Helfer, die nun, angespornt durch die herrlichen Naturerlebnisse vor ihrer Haustüre, tatkräftig am Schutz des Steinkauzes mitwirken, so dass auch nachfolgende Generationen sich mit dem neuesten Wissen über den Nachtgreifvogel im Gepäck am abendlichen Ruf des kleinen „Koboldes vom Niederrhein“ erfreuen können.

HARALD FIELENBACH ■



Die Teilnehmer der Exkursion beobachten den Steinkauz.



Ein Steinkauz hält Ausschau nach Beute.  
Fotos: Harald Fielenbach

Internetseite des NABU Grefrath feiert einjährigen Geburtstag

# Von der Wiese ins World-Wide-Web

Wer online nach „Weidenhaus bauen“ sucht, landet über einen der ersten Google-Links sehr schnell auf der Internetseite des NABU Grefrath. Einmal dort angekommen, gibt es viel zu entdecken.

Einladende Blickfänger sind die schönen Tier- und Naturfotografien. Aber die lebendige Seite hat noch viel mehr zu bieten. Jede Menge Informationen rund um die Aktionen der Grefrather NABU-Gruppe zeigen die Arbeit der Naturschützer vor Ort und bieten interessante Hintergrundinformation zu Artenschutz und Landschaftspflege. Als Service für die Besucher finden sich Anregungen für eigene Aktivitäten, zum Beispiel die Bauanleitung für das gesuchte Weidenhaus, Hinweise zur Anlage eines Kräutergartens oder regionale Ausflugstipps.

## ► Erfolgreicher Naturschutz braucht viele Hände

„Wir wollen nicht, dass die Aktivitäten rund um den Naturschutz in Grefrath im Stillen stattfinden. Daher haben wir im März 2012 eine eigenständige Internetseite aufgebaut mit dem Ziel, die Vielfältigkeit unserer Arbeit zu zeigen, das Interesse der Besucher zu wecken und zum Mitmachen einzuladen“, so Rolf Brandt, Leiter der Grefrather NABU-Gruppe.

## ► Interesse wecken durch neue Wege der Information

Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass in Deutschland rund 75 Prozent der Bevölkerung online aktiv ist. Dabei ist das Internet längst nicht mehr alleiniger Tummelplatz der jungen Generation, selbst in der Altersklasse über 60 ist mittlerweile jeder Dritte im Netz unterwegs – Tendenz steigend. Das bedeutet auch, dass immer mehr Menschen Informationen online suchen und finden. Nicht nur für Unternehmen, auch für Institutionen wie den NABU gilt: Mit dem Internet bietet sich eine gute Möglichkeit, die eigenen Belange in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken und die Bekanntheit zu steigern. Informationen stehen nahezu unbegrenzt zu jeder Zeit und an jedem Ort zur Verfügung.

Die Grefrather Ortsgruppe nutzt die Chancen und Möglichkeiten des Internets. Sie hat eine Seite aufgebaut, die Spaß macht und den Besuchern zeigt: Naturschutz findet bei mir vor Ort statt, mitmachen ist er-

Aktive NABU-Mitglieder finden sich in Text und Bild in der einen oder anderen Aktion online wieder. Insgesamt wird so eine gute und enge Mitgliederbindung für die umtriebige Ortsgruppe erreicht. Nicht zuletzt sehen die Grefrather ihre Internetseite auch als Archiv und Dokumentation der eigenen Arbeit.

## ► Social Web fördert Verknüpfung und Dialog vor Ort

Inzwischen existiert auch eine eigene Facebookseite der NABU-Gruppe Grefrath. Neben der Information über bevorstehende Aktionen stehen hier vor allem der Dialog und die Vernetzung mit anderen Interessierten im Vordergrund. Über die eigentliche Internetseite hinaus bietet Facebook eine gute Möglichkeit, die Be-

Damit greift der seit vielen Jahren im Naturschutz engagierte Grefrather ein wichtiges Thema auf: flächendeckende und erfolgreiche Naturschutzarbeit kann niemand alleine leisten. Hierfür gilt es im aktiven Naturschutz immer wieder neue Mitstreiter zu gewinnen und zu begeistern. Eine gute Öffentlichkeitsarbeit und Medienpräsenz ist daher unerlässlich. „Tue Gutes und rede darüber“, ist ein Grundsatz, der auch im Naturschutz zum Tragen kommt.

wünscht. Der erste Kontakt ist dann oft nur noch einen Klick entfernt.

## ► Vorteile über Mitgliederwerbung hinaus

Darüber hinaus bietet die Internetseite weitere Vorteile: Sie ist eine zeitnahe und einfache Möglichkeit, NABU-Mitglieder über Aktivitäten und Aktionen in der Region zu informieren. Außerdem gewährt sie einen Einblick darin, was durch NABU-Mitgliederbeiträge alles erreicht werden kann.

kenntnis zu steigern und den NABU in das öffentliche Bewusstsein der Grefrather zu rücken.

„Der NABU Grefrath hat es sich zum Ziel gesetzt, Vermittler und Ansprechpartner zu sein für Bürger, Vereine, Gemeinde, Politik und Institutionen. Facebook bietet eine gute und unkomplizierte Möglichkeit zur Verknüpfung“, erläutert Rolf Brandt, der sich hierdurch auch eine Verankerung des Naturschutzgedankens innerhalb der Gemeinde erhofft.

Foto: Hans-Georg Wende





NABU Grefrath: Wer steckt dahinter?

# Etwas Zeit und ganz viel Enthusiasmus

Die gute Fee der Website [www.nabu-grefrath.de](http://www.nabu-grefrath.de) heißt Daniela, ist 30 Jahre alt und lebt seit 2009 in Grefrath. Gemeinsam mit Rolf Brandt, dem Leiter der Grefrather NABU-Gruppe, hat die gebürtige Hessin den Internetauftritt im März 2012 ins Leben gerufen. Kurz darauf folgte die Facebook-Seite. Seitdem laufen alle Online-Änderungen über ihren Tisch.



**Der Grefrather Internetauftritt ist mit rund 130 Seiten sehr umfangreich und macht einen professionellen Eindruck. Kommst Du aus der Online-Branche?**

Daniela: Gar nicht. Ich bin gelernte Bürokauffrau. Mir macht es einfach Spaß, Neues zu entdecken und auszuprobieren. Auch was die Technik angeht, habe ich keine Berührungsängste. Und wenn mal etwas nicht auf Anhieb gelingt, tüftele ich einfach ein bisschen. Für unsere Internetseite [nabu-grefrath.de](http://nabu-grefrath.de) verwenden wir übrigens den NABU-Webbaukasten: Das macht es auch für jemanden, der nicht professionell programmiert, möglich, eine solche Seite zu gestalten.

**Wie viel Zeit investierst Du in das Projekt Internet?**

Daniela: Am Anfang war es natürlich etwas mehr Arbeit, aber inzwischen hat sich das relativiert. Ich habe in vielen Bereich dazugelernt. Oft setze ich mich direkt morgens hin und stelle die eine oder andere Aktualisierung online – noch bevor ich mit meinem Hund rausgehe. Wenn es mich packt und ich etwas Neues ausprobieren, können es auch schon mal ein paar Stunden am Stück werden. An anderen Tagen dafür gar nicht.

**Woher stammen die Inhalte eures Internetauftritts?**

Daniela: Einige Rubriken habe ich mit Inhalten gefüllt, der überwiegende Teil der Artikel und Fotos stammt jedoch von den aktiven Mitgliedern der Grefrather NABU-Gruppe. Mein Anteil besteht darin, sie in das Gesamtkonzept der Seite einzubinden und den einen oder anderen Teaser, Bildunterschriften oder auch Überschriften zu ergänzen. Die Facebook-Inhalte stammen größtenteils von unserer Homepage. Auf Facebook stellen wir auch immer wieder Links zum aktuellen Geschehen aus der Presse ein.

**Was macht für Dich eine erfolgreiche Internetseite aus?**

Daniela: Dass sie gelesen wird. Ich habe immer das Gesamtkonzept der Seite im Kopf, wenn ich an unserem Webauftritt arbeite. Außerdem muss die Seite natürlich spannende Themen und Aktualität bieten. Um den Erfolg zu überprüfen, werten wir regelmäßig Statistiken, die ebenfalls Bestandteil des NABU-Webbaukastens sind, aus. Die Besucherzahlen haben sich im ersten Jahr von weniger als 200 auf zuletzt rund 1.100 Besucher im Monat fast versechsfacht und wir haben

eine hohe Anzahl Seitenaufrufe. Das heißt, unsere Besucher sehen sich auch auf der Seite um. Das freut uns sehr.

**Wie bist Du zum NABU gekommen und wie ging es dann weiter in Richtung Internet?**

Daniela: Ein erster Kontakt zum NABU Grefrath fand im Frühjahr 2011 statt. Auf einer Radtour entdeckte ich in einem Wassergraben eine Verunreinigung und wollte der Sache auf den Grund gehen. Als möglicher Ansprechpartner fiel mir der NABU ein, und ich suchte im Internet nach einer Adresse vor Ort – ohne Ergebnis. Schließlich bin ich dann auf anderem Weg auf Rolf Brandt, den Leiter der Grefrather NABU-Gruppe gestoßen. In den kommenden Monaten haben wir uns einige Male ausführlich über das Thema Internet unterhalten. So reifte die Idee, eine Internetpräsenz für die Grefrather Ortsgruppe aufzubauen und mir war schnell klar, dass ich mich in diesem Bereich gerne ehrenamtlich für den NABU engagieren möchte.

**Vielen Dank für dieses Gespräch.**

MAREN ROSE-HESSLER ■



Unterzeichnung des Pachtvertrags:  
NABU-Vorsitzender Reiner  
Rosendahl, Bürgermeister Manfred  
Lommetz und Rolf Brandt (v.l.)  
Fotos: Rolf Brandt

Zwischen dem NABU-Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V. und der Gemeinde Grefrath gibt es einen neuen Pachtvertrag über ein Grundstück an der Gemeinschaftsgrundschule Oedt. Dabei handelt es sich um das vielen Oedtern bekannte „Schulbiotop“. Am 25. Januar fand im Büro des Bürgermeisters Manfred Lommetz die Unterzeichnung und Übergabe des Pachtvertrages an den NABU statt.

Naturerlebnisgarten Gemeinschaftsgrundschule Oedt

# Pachtvertrag ist unterzeichnet

Die NABU-Gruppe Grefrath übernimmt die Aufgabe, das Grundstück zu einem Naturerlebnisgarten für die Schule zu entwickeln. Für Unterrichtszwecke werden umweltpädagogische Angebote ausgearbeitet.

Der Reiz des Geländes liegt in der vorhandenen Vielfalt: Teiche, Wiese und heimische Gehölze, Obstwiese mit 15 Hochstammobstbäumen sowie heimische Gehölze wie Schlehe und Weißdorn und einer Vegetation, wie sie in den Grefrather Bruchwäldern vorkommt. Dort tummeln sich zahlreiche Vogel- und Amphibienarten.

► **Erste Aktionen**

Die ersten Schritte sind bereits getan: Norbert Gries war in seinem Element und hat sechs durchgewachsene Bruchweiden zu Kopfweiden geschnitten. Der NABU-Pflegetrupp hat Gehölze geschnitten und unter der Regie von Projektleiter Karsten Hessler (im Bild mit Sohn Thorben) sind die notwendigen Aufräumarbeiten erfolgt.

Die Stiftung Krefelder „Natur- und Kulturlandschaften“ beteiligt sich an den Kosten für die Baumpfleßmaßnahmen. Bodo Meyer betont: „Ziel unserer NABU-Stiftung ist es, die Landschaftspflegeaufgaben im Bereich Krefeld und im Kreis Viersen finanzierbar zu machen.“

► **Pflege der Obstbäume**

Günter Wessels, Projektleiter der AG Obstwiesenschutz des NABU-Bezirksverbandes Krefeld/Viersen, und seine Helfer waren auch schon aktiv. Sie haben Anfang März die 15 Hochstamm-Obstbäume beschnitten, die seinerzeit vom Oedter Heimatverein für die Gemeinschaftsgrundschule gestiftet und gepflanzt wurden. Gefördert wird die Pflege zu 80 Prozent aus Mitteln des Landes NRW und des EU-Programms ELER, die restlichen 20 Prozent trägt der Kreis Viersen.

Die Notwendigkeit der Pflegemaßnahme erklärt Günter Wessels: „Hochstammobstbäume können durchaus 60, 80 oder 100 Jahre alt

werden, die Langfristigkeit sollte mit der Pflanzung klar sein. Durch die Pflege werden die Bäume in ihrem Habitus weitgehend erhalten. Entfernt wird totes, krankes, scheuerndes und querendes Holz, sodass die Bäume luftiger und sonnendurchlässiger werden, damit auch gesundes, weniger mit Pilz belastetes Obst darauf wächst. Wird weniger als 30 Prozent des Holzes entfernt, bleiben die Bäume relativ ruhig. Wird deutlich mehr Holz herausgeschnitten, werden die Bäume mit starkem Nachtrieb reagieren, dann ist unbedingt eine sommerliche Nachpflege nötig.“

ROLF BRANDT ■

Viele weitere Informationen sind unter [www.nabu-grefrath.de](http://www.nabu-grefrath.de) zu finden.

Norbert Gries beim Rückschnitt der durchgewachsenen alten Kopfweiden



Fachkundige Obstbaumpfleß durch Günter Wessels

Erste Pflegearbeiten fanden bereits statt, hier Projektleiter Karsten Hessler mit Sohn Thorben





Die Willicher NABU-Aktiven flechten das Storchennest.  
Foto: Monica Sandrock



Das fertige Nest auf dem Dach



Die mutigen Dachdecker bei der Anbringung  
Fotos: Ludwig Mertens

# Zweites Storchennest in Cloerath

Als wir am 18. März eine Radtour zur Clörather Mühle machten, sahen wir zwei Störche auf dem 2009 vom NABU, Kreis Viersen und der Biostation Krickenbecker Seen aufgestellten Storchennest. Bereits seit dem Jahr 2010 zieht Meister Adebar dort erfolgreich Nachwuchs groß – der erste Bruterfolg seit über 100 Jahren im Kreis Viersen.

Ludwig Mertens von der Clörather Mühle berichtete uns, dass im letzten Jahr über ein Dutzend Störche um das vorhandene Nest gestritten haben. Dieses Jahr hat ein Storchepaar das Nest bereits Anfang März besetzt, obwohl die Vögel normalerweise erst ab Anfang April aus dem Süden zurückkehren. Ludwig Mertens sagte, er könne sich vorstellen, auf seinem Scheunendach ein weiteres Nest zu installieren. Mir fiel unser Storchennest ein, das jetzt im Lager ein tristes Dasein fristete. Wie schön es jetzt hier wäre.

## ► Gute Lage

Jack musste noch ein wenig überredet werden, denn er wünschte sich zuerst noch weitere Feuchtgebiete in der Umgebung. Jedoch meinte er, dass im Kreisgebiet viele Storchennester aufgestellt worden waren, jedoch nur das an der Clörather Mühle bislang durchgehend angenommen worden war. Das könnte an der guten Nahrungssituation hier im Salbruch liegen, wo der Kreis

An einem verschneiten Februartag dieses Jahres machten sich Jack Sandrock, Susanne Scherzer-Bartzsch (unsere Weidenspezialistin), Helmut Friesheim und ich auf den Weg zum Landschaftshof Baerlo, um dort unter fachkundiger Anleitung ein uns geschenktes Storchennestgestell mit Weiden auszuflechten. Trotz der widrigen Umstände – es schneite ständig und war sehr kalt – konnten wir schon bald das fertige Storchennest aufs Auto packen und in unser Lager bringen.



Blänken und Feuchtgebiete im alten Niersbett angelegt hat. Und vielleicht, so hofft er, werden noch weitere Maßnahmen getroffen, den Sympathieträger „Storch“ hier am Niederrhein wieder anzusiedeln.

Das Werk ist vollbracht: Jack Sandrock, Zimmermannsmeister Alfred Vinken, Susanne Scherzer-Bartzsch, Ludwig Mertens, Dachdeckermeister Ulrich Kleinschumacher mit Mitarbeiter Andre Sintenis (v. r.).  
Foto: Monica Sandrock

### ► **Tatkräftige Hilfe**

Ludwig Mertens konnte die Viersener Handwerksunternehmer Zimmerei Vinken und Dachdeckermeister Kleinschumacher – die beide im NABU sind – gewinnen, das Nest zum montieren. Am 2. April, einem sonnigen, aber sehr kalten Tag war es soweit. Das Storchennest war relativ schnell

von den Fachleuten auf das Dach gesetzt und befestigt worden. Zum guten Schluss kamen noch ein paar Spritzer Kalk an das Nest, um Kotspuren zu imitieren. Ein wenig stolz über die gelungene Arbeit sagten Alfred Vinken, der sich schon mal probeweise ins Nest setzte und mit den Händen klapperte, sowie Ulrich

Kleinschumacher, der seinen Mitarbeiter Andre Sintenis dabei hatte: „Wäre ja toll, wenn es hier ein weiteres Brutpaar gibt“. Susanne meinte noch, dass unser Storchennest schon eine wirkliche Augenweide ist. Hoffentlich sehen das die zukünftigen Bewohner auch so.

MONICA SANDROCK ■

## Buchenwald „Baerspeschen“ auf den Süchtelner Höhen

# Historische Bewirtschaftung erhalten

Das Waldgebiet der Süchtelner Höhen zählt zu den bedeutenden Zeugnissen der Entstehungsgeschichte und ihrer historischen Nutzung von alten Buchenformationen und zahlreichen Erdwällen in der Region. Den meisten Erholungssuchenden bieten diese Wälle und Buchenbäume die gewohnte Kulisse beim Spaziergang oder Joggen über den bewaldeten Höhenrücken. Nur wenigen, meist auswärtigen Besuchern fällt auf, dass die Buchen, die Hauptbaumart in diesem Gebiet, in einigen Parzellen anders aussehen als in den meisten deutschen Wäldern.

### ► „Remmele“

An der Westseite des Erbenwalles bis nach Dornbusch gliedern sich eine Reihe von Buchenkampen an, in denen die Bauern seit Jahrhunderten

die traditionelle Niederwaldbewirtschaftung der Buchen durchführten. In relativ kurzen Abständen von bis zu acht Jahren wurden die dicksten Austriebe („Remmele“) geschlagen und als Brandholz, Bohnenstangen, Erbsenreiser oder Schanzen genutzt. Die dünneren Austriebe mussten gleichzeitig als Absenker auf dem Boden verankert werden, wo sie nach einiger Zeit Wurzeln schlugen und so für nachwachsende Bäume sorgten. Die Methode der Waldvermehrung, das „Lemmen“, war für alle, die Holz einschlagen wollten, Pflicht. Neben diesen durch Wälle eingefassten Buchenkampen, die aus etwa ein Meter hohen Stöcken immer wieder austrieben, gibt es seit Jahrhunderten auch sogenannte Kopfbuchen, deren Triebe in etwa 2 bis 3 Metern Höhe geschnitten wurden, weil Weidevieh unter diesen Bäumen graste, die jungen Triebe aber nicht verbeißen durfte. So entstanden inzwischen mächtige Baumriesen, wie die „Baerspeschen“.

### ► **Pflege erforderlich**

Die Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften und der NABU Krefeld Viersen haben diese Waldfläche erworben, damit nachfolgende Generationen weiterhin diese naturräumlichen und kulturhistori-

**Der NABU-Bezirksverband Krefeld/Viersen hat gemeinsam mit der Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften Ende des vergangenen Jahres ein 2.431 Quadratmeter großes Waldgrundstück auf den Süchtelner Höhen gekauft. Grund dafür war die besondere kulturhistorische Bedeutung des Waldes, die es zu erhalten und wieder herzustellen gilt.**



**Der Buchenwald „Baerspeschen“ auf den Süchtelner Höhen  
Fotos: Knut Habicht**

schen Besonderheiten bewundern können. Bereits Anfang 2013 begann der NABU mit der Pflege der verbliebenen Reste. Unter fachkundiger Leitung von Norbert Gries werden die Baumriesen nun über die nächsten Jahre ganz vorsichtig zurückgeschnitten, um den Wiederaustrieb zu fördern und damit ihr Überleben zu sichern.

PHILIPP PETERS ■



**Die alten Stockbuchen sollen wieder gepflegt werden, um ihr Überleben zu sichern.**

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften

# 10 Jahre Stiftung

Die Stiftung ermöglichte 2012 den Ankauf des Stockbuchenwalds Baerspeschen in Viersen, der 2013 durch Norbert Gries gepflegt wurde.



Anbringung von Nisthilfen aus Stiftungsmitteln 2011



Aufstellung eines Storchennests im Latumer Bruch 2012  
Fotos: NABU



## ► Entwicklung

Die Stiftung wächst langsam, aber beständig. Wir konnten schon über 300 Spendenquittungen vergeben. Das ist gesund und erfreulich. Das langsame Wachstum ist dem Umstand geschuldet, dass uns weder Mittel der öffentlichen Hand noch aus der Wirtschaft zufließen. In den letzten Jahren erinnere ich mich an eine Zustiftung von 10 Euro durch ein Krefelder Unternehmen und 400 Euro durch eine ortsansässige Bank.

Aber gerade diese Tatsache sollte uns stolz machen, denn unsere Stiftung ist eine echte und ungeschminkte Bürgerstiftung, geboren aus reinem Naturschutzinteresse.

## ► Mittel und Mittelverwendung

Wir können heute mit einem Stiftungskapital von rund 260.000 Euro

Buchwert arbeiten (der Kurswert liegt bei etwa 280.000 Euro). Dies erbringt eine jährliche Ausschüttung von rund 13.000 Euro Zinsen. In den letzten Jahren flossen über 63.000 Euro in Naturschutzprojekte. So wurden zwei Flächen für den NABU gekauft (8880 Quadratmeter in Krefeld und 2700 Quadratmeter in Viersen). Drei weitere Flächenkäufe in Krefeld, Brüggen und Viersen wurden bezuschusst. Durch die Finanzierung eines Flächentauschs konnte ein naturschutzrelevanter Bereich erworben werden. Die Landschaftspflege, das heißt mähen von Wiesen, plaggen von Heideflächen und Kopfbaumschnitt wurde mit 20.000 Euro gefördert. 120 Vogelnisthilfen und Fledermauskästen konnten finanziert werden. Weiterhin wurden Gewässer angelegt, ein Bunker aus dem zweiten Weltkrieg zum Fledermausquartier ausgebaut und Körbe für Storchennester bezahlt.

## ► Ausblick

In der Politik gehört Naturschutz seit vielen Jahren nicht mehr zu den Lieblingskindern und führt unter den zu fördernden Belangen eher ein Schattendasein. Keine politische Partei kümmert sich heute noch ernsthaft um das Thema Naturschutz.

Daher ist es wichtig, dass der NABU unabhängig ist und dass wir uns immer wieder Gehör verschaffen und die eigentlich stillen und weniger medienwirksamen Dinge, die unsere

Im Oktober 2013 jährt sich zum zehnten Mal die offizielle Gründung unserer „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“. Rechnet man die Vorlaufzeit bezogen auf die Entwicklung, die Zeit der Anerkennung bei den Behörden und das Sammeln des Grundkapitals hinzu, so kann man sagen, dass wir uns nun seit 15 Jahren mit diesem Thema beschäftigen.

Arbeit im Naturschutz bedeuten, stärker in den Vordergrund stellen. Eine weitere Stärkung der Stiftung lässt den NABU mit mehr Selbstbewusstsein an die Entscheidungsträger in der Politik herantreten.

Es wäre schön, wenn wir in einigen Jahren den gesamten Etat des NABU aus dem Stiftungsgewinn bestreiten könnten.

BODO MEYER ■

## ► Wie kann man die Stiftung unterstützen?

Leider geht es auch hier nur ums Geld. Jedoch gut angelegt, vor unserer Haustür sichtbar in Natur und Landschaft.

### Jeder kann helfen

- durch Werben für unsere Stiftung
- durch Zustiftung auch kleinster Beträge
- durch Sammeln bei Feiern, Jubiläen und anderen Anlässen
- durch Erbschaften und Vermächtnisse von Sach- und Geldwerten

Spendenkonto 20 20 20 20 01  
BLZ 320 603 62  
VOBA Krefeld



Benefiz-Kammerkonzert 2010 in der Mennonitenkirche in Krefeld

Hallo Kinder,  
ich bin Freddy Frosch  
und möchte Euch  
bei der Entdeckung  
der Natur begleiten.



# Freddys

Naturschutzseite  
für Kinder



## Baum des Jahres: Europäischer Wildapfel

- Gattung:** Äpfel (Malus)
- Größe:** bis zu 10 m, als Strauch 3 bis 5 m
- Lebensraum:** Flussauen, feuchte Waldränder
- Verbreitung:** Europa bis Vorderasien
- Blütezeit:** Ende April bis Anfang Mai, kurz nach dem Blattaustrieb
- Früchte:** kleine Äpfel (Durchmesser 2 bis 4 cm)
- Besonderheit:** wird auch Holzapfel genannt, ist wahrscheinlich die heimische Stammform des Apfelbaums
- Weitere Eigenschaften:** dichte Krone, Ei-rundliche und 4 bis 8 cm lange Blätter, borkige Rinde

Lösungen: 1. B; 2. A, D

## Unser Lesetipp für Euch:



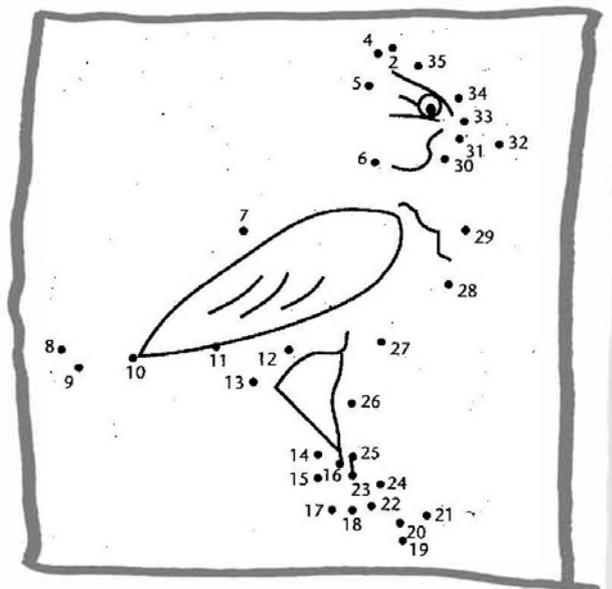
Aus der bekannten Reihe „Meine Freundin Conni“ von Julia Boehme

**Conni rettet die Tiere**  
Erschienen im Carlsen-Verlag  
(ISBN 978-3-551-55487-1)

Conni sorgt sich um gefährdete Tierarten. Mit Hilfe des NABU lernen Conni und ihre Freundinnen, was sie zum Schutz und zur Erhaltung hiesiger Tiere alles tun können. Wie sie Kröten retten und einer verletzten Dohle helfen und was sonst alles passiert, wird spannend erzählt.

Für unsere jüngeren Naturschützer: Die Geschichte gibt es auch als Hörspiel.

## Natur-Rätsel



### 1. Woran erkennt man Kiebitze nicht?

- A An roten Beinen
- B An einem breiten Schnabel
- C An einem Federschopf
- D An besonderer Flugakrobatik

### 2. Was fressen Kiebitze?

- (Mehrere Antworten sind möglich)
- A Würmer, Insekten und Schnecken
  - B Mäuse und Eidechsen
  - C Fische und Krebse
  - D Samen und Früchte verschiedener Wiesenpflanzen

# NABU Kempen aktiv im Amphibienschutz

## ► Anfang 2011

entdeckten die in der Nähe wohnende Tanja Himmelmann und ihr Lebensgefährte Jörg Dienemann auf der Schaephuysener Straße in Höhe des Regenrückhaltebeckens zahlreiche überfahrene Amphibien. Sie gingen sofort zusammen mit ihrem Hund auf die Suche, der die wandernden Amphibien bereits im hohen Gras entdeckte, bevor sie die Straße erreichten. So brachten sie an jedem „Amphibien-Wanderabend“ – zeitweise von 19 bis 23 Uhr und morgens – während der Hin- und Rückwanderung mehr als 400 Tiere unbeschadet über die Straße.

Leider waren jedoch die überfahrenen Amphibien aufgrund des fehlenden Amphibienzaunes in der Überzahl. Tanja Himmelmann und Jörg Dienemann wandten sich dann an den NABU und die Stadt Kempen.

## ► Am 24.2. 2012

begann dann die Hinwanderung zum Regenrückhaltebecken. Obwohl es

**Am Samstag, 9. März errichteten sechs Mitglieder der NABU-Gruppe Kempen an der Schaephuysener Straße in Kempen-Tönisberg in Höhe des Regenrückhaltebeckens bei Dauerregen zwei Amphibienzaune von je 200 Meter Länge. Beteiligt waren Uta van Ouwkerk – Leiterin der NABU-Kindergruppe –, Tanja Himmelmann, Günter Bosch, Jörg Dienemann, Georg Lüdecke und Hans Palm.**

sich um eine Landesstraße handelt, installierte die Stadt Kempen dann am 13.3.2012 zumindest einen „Hinwanderzaun“. Für den ebenfalls dringend notwendigen Rückwanderzaun fehlte der Stadt das Geld.

Die Amphibien wären bei der Rückwanderung dann doch noch überfahren worden. Daraufhin veranlasste Hans Palm von der NABU-Gruppe Kempen den Bau des Rückwanderzaun, der dann vom NABU gestellt und von der hauptamtlichen NABU-Arbeitsgruppe innerhalb kürzester Zeit am 28.3.12 auf eigene Kosten errichtet wurde.

Danach gab es wesentlich weniger Totfunde. Es wurden während der

Hinwanderung 383, auf der Rückwanderung 138 lebende Tiere eingesammelt. Totfunde: 90.

## ► 2013

signalisierte die Stadt Kempen dem NABU, dass sie aufgrund der schlechten finanziellen Lage und, da es sich um eine Landesstraße handelt, keinen Amphibienzaun errichten könne. Bei mehreren Verhandlungen mit der Stadt wurde dann doch noch der folgende Kompromiss gefunden:

Der NABU stellt gegen Zahlung von 200 Euro den Amphibienzaun. Auf- und abgebaut wird er ehrenamtlich von Mitgliedern der NABU-Gruppe Kempen.

Bei Dauerregen errichteten die Aktiven des NABU Kempen den Amphibienzaun.  
Foto: NABU Kempen



Tanja Himmelmann und Jörg Dienemann hatten übrigens bereits am Freitag, 8.3.13 noch bei Dunkelheit provisorisch einen Hinwanderzaun aufgebaut, da an diesem Tag bereits die Wanderung begann und der eigentliche Zaun erst am nächsten Tag aufgestellt werden konnte. An diesem Abend sammelten sie noch rund 40 Amphibien ein.

Während der gesamten Amphibienwanderzeit (also bei feuchtem oder regnerischem Wetter ab +7 Grad) trugen sie morgens und abends die Amphibien auf die andere Straßenseite.

Inzwischen wurden von der Landesstraßenbauverwaltung immerhin

Warnschilder „Amphibien-Wanderung“ an der mit 70 km/h befahrenen Schaephuysener Straße aufgestellt.

### ► Hilfe gesucht

Für die Zukunft würden sie sich freuen, wenn noch weitere Personen aus der Nachbarschaft – wie das am Achterberg praktiziert wird – bei der Amphibienaktion mitmachen würden.

Es ist geplant, – zunächst an der Schaephuysener Straße – den Amphibienzaun ganzjährig stehen zu lassen. Das hat den Vorteil, dass der sogenannte „Froschregen“ mit abgedeckt wird, bei dem die nur daumen-nagelgroßen, aber voll entwickelten

jungen Frösche an einem warmen, feuchten Abend etwa Ende Juni gemeinsam losstürmen, um bis zur nächsten Laichsaison an Land zu leben. Dabei gibt es allerdings zahlreiche Nachzügler.

Durch den Zaun wird das alljährliche Massaker auf der Straße weitgehend verhindert, da die kleinen Amphibien entlang des Zaun in die Eimer fallen und über die Straße gebracht werden können.

Die Landesstraßenbaubehörde hat bereits „Grünes Licht“ gegeben.

Bezüglich des ganzjährig bestehenden Zaunes an der städtischen Straße Am Achterberg wird noch mit der Stadt Kempen verhandelt.

HANS PALM ■

## Erfolgreiche NABU-Werbeaktion

# 1.000 neue Mitglieder

**Im März führte der NABU eine große Werbeaktion in den Gemeinden Nettetal, Brüggen und Willich durch. In allen Ortsteilen wurden interessierte Menschen angesprochen und um Unterstützung für die NABU-Arbeit geworben.**

Die Aktion wurde ein großer Erfolg: genau 1.086 neue Mitglieder konnten für den NABU Krefeld/Viersen geworben werden. Das bedeutet eine enorme Unterstützung für den NABU und ermöglicht es ihm, auch in Zukunft erfolgreichen Naturschutz betreiben zu können.

„Naturschutz kostet Geld, und unsere Aktivitäten benötigen dafür viele neue Unterstützer in der Region. Mit Ihrer Mitgliedschaft stärken Sie den Verband und geben dem NABU Ihre Stimme. Ein Mitglied entscheidet über die Ausrichtung der Arbeit

des NABU mit und kann in den NABU-Gruppen vor Ort aktiv werden“, so der Vorsitzende des Bezirksverbands Krefeld/Viersen Reiner Rosendahl.

Für den Sommer sind weitere Werbeaktionen in Kempen, Tönisvorst, Viersen und Willich geplant.

**Alle neuen Mitglieder, die mit dieser Ausgabe erstmals den NATUR-SPIEGEL in Händen halten, begrüßen wir ganz herzlich und danken für ihre Unterstützung.**



## Naturblicke

**Die neue Fotogruppe „Naturblicke“ des NABU-Naturschutzhofes Nettetal unter der Leitung von Arnd Helbig & Claudia Kothen trifft sich**

jeden 3. Mittwoch im Monat ab 18 Uhr

Fotografieren Sie gerne die Natur & Landschaft (Tele- bis Makrofotografie) und möchten sich mit anderen über Ihre fotografischen Ergebnisse, das Fotozubehör etc. austauschen?

Dann treffen Sie sich mit uns zu einem konstruktiven und kreativen Erfahrungsaustausch!

Fotografische Grundkenntnisse sind hilfreich, aber nicht unbedingt erforderlich. Bitte bringen sie Ihre eigene Kamera mit.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung & Rückfragen  
Telefon: (0 21 53) 8 93 74  
E-Mail: naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de  
NABU Naturschutzhof  
Sassenfeld 200  
41334 Nettetal

# Dohle im Kamin

Am nächsten Morgen begab er sich auf Spuren- oder besser Geräuschsuche. Der Ort war schnell gefunden. Es musste der Kamin sein. Vorsichtig öffnete er die Rußklappe im Keller und siehe da, ein schwarzer Vogel saß weiter hinten, am Knick des nach oben führenden Schornsteins und rührte sich nicht. So mit der Hand reingreifen und den Vogel raus holen, traute er sich nicht zu. Es musste also eine andere Lösung her. Ein Plastikkorb sollte die Rettung bringen.

Also wurde auf einer Konstruktion der Plastikkorb hochkant vor das Ofenloch platziert in der Hoffnung,



Dohlenschutzgitter

**Kamine, die noch in Betrieb sind, kann man mit Dohlenschutzgittern schützen.**

dass der Vogel dort reinging. Dann schnell eine Pappe zwischen Kaminloch und Korb geschoben und schon war der Vogel gefangen und konnte in die Freiheit entlassen werden. So war jedenfalls die Idee.

Doch der Vogel tat ihm den Gefallen nicht. Sobald sich jemand dem Korb näherte, verschwand er wieder im Ofenloch. Daraufhin entschloss sich Horst Grandt telefonisch Hilfe zu holen.

Wie es in solchen Situationen oft üblich ist, beginnt eine Odyssee im Telefonnetz. Als erstes kam der Gedanke Schornstein gleich Schornsteinfeger. Aber der war nicht erreichbar sowie 3 bis 4 andere Telefonnummern, die etwas mit Tierrettung zu tun haben könnten. Schließlich gelang die Verbindung mit einer Dame vom Tierschutzverein, die wiederum mit einer Telefonnummer des NABU Willich aushelfen konnte. Die Richtung war schon mal gut und bei der zweiten Nummer war auch die richtige Verbindung zustande gekommen.

Voller Erleichterung empfing Frau Grandt den Helfer in der Not an der Haustür. Mit Karton und Hand-

schuhen ging es dann in den Keller zu dem besagten Ofenloch mit der Fangkonstruktion. Der Vogel saß im Korb, doch beim Näherkommen verschwand er im Kaminloch. Es ist nicht jedermanns Sache, bis zur Schulter in ein schwarzes Loch zu fassen, um dann ein „Etwas“ herauszuziehen. Die Handschuhe waren nicht besonders dick, denn man musste auch etwas Gefühl haben, damit man den Vogel richtig greifen kann, um ihn nicht zu verletzen. Den spitzen Schnabel bekam ich auch sofort zu spüren, doch dann habe ich ihn so fassen können, dass er sich durch Flügelschlag nicht selbst verletzen konnte.

**Die Nacht zu Ostersamstag hat Horst Grandt, aus Neersen, schlecht geschlafen, denn dauernd kamen irgendwoher Geräusche aus seinem Haus. Irgendein Kratzen und Schreien vernahm er. Dann war es wieder ruhig.**

Eine wunderschöne Dohle mit ihrem schwarzblauen Gefieder zog ich hervor, die über ihre Rettung keine Dankbarkeit zeigte. Doch das konnte man auch nicht erwarten, denn nach 24 Stunden Gefangenschaft will man nichts wie weg. Eine Verletzung war nicht zu erkennen, die Flügel waren einwandfrei und die Dohle machte einen recht fidelen Eindruck. Vorerst musste sie erst mal im Karton Platz nehmen, um sie auf die Terrasse tragen zu können. Vorsichtig öffnete ich den Karton. Die Dohle schaute mich verdutzt an, sah den blauen Himmel über sich und startete mit eleganten Flügelschlägen in die Freiheit.

HARRY ABRAHAM ■



Schnappschuss mit dem Handy: die verdutzte Dohle



*Jochen Melles*

**Naturkost**

Moerser Straße 101 | Ecke Moerser Platz  
47803 Krefeld  
Telefon 02151-654081 | Telefax 02151-654083  
e-mail [vierspitz-naturkost@arcor.de](mailto:vierspitz-naturkost@arcor.de)



**Baubiologie Geiger**

Markus Geiger  
Baubiologie IBN

47918 Tönisvorst  
02151.701444  
[www.baubiologie-geiger.de](http://www.baubiologie-geiger.de)  
[baubiologie-geiger@t-online.de](mailto:baubiologie-geiger@t-online.de)

**Baubiologische Planung und Gutachten**

- Arbeitsplatzuntersuchungen
- Baufeuchte Schimmelpilzanalytik
- Schadstoffanalytik
- Sanierungsbetreuung
- Thermografie



**LESE ZEICHEN**  
Buchhandlung

Emscherstraße 213  
47166 DU-Hamborn  
☎ 0203 560067  
[www lesezeichen-hamborn.de](http://www lesezeichen-hamborn.de)

WER GRÜN DENKT BAUT AUF ORANGE



**LECHNER**

HEIZUNG | SANITÄR  
☎ 02151 8062-0 | [WWW.LECHNER.EU](http://WWW.LECHNER.EU)



EGN  
T 0180.30 200 30  
[www.entsorgung-niederrhein.de](http://www.entsorgung-niederrhein.de)

**Auf uns können Sie bauen.**

**Wir bieten Ihnen neben Miettoiletten und Containern auch viele weitere Leistungen rund um die Baustelle an:**

- \_ individuelle Entsorgungskonzepte zur Kostenreduzierung
- \_ Entsorgung aller Abfallarten, auch Sonderabfälle
- \_ Rücknahmesysteme für Transportverpackungen
- \_ Endreinigung der Baustelle

Alles aus einer Hand – Von Profis für Profis.  
**Rufen Sie uns an:** T 0180.30 200 30 (0,09 €/Min. SNT)



[www.entsorgung-niederrhein.de](http://www.entsorgung-niederrhein.de)



Kleiner Feuerfalter · Lycaena phlaeas – Foto: NABU

**Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.**



Es ist kein einfaches Thema, wenn es darum geht, was aus unserem Vermögen wird und wie wir unseren Nachlass regeln. Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen häufig den Kirchen überlassen, so werden heute auch andere Stiftungszwecke bedacht. Ihre Zustiftung an die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ geht in vollem Umfang in das Stiftungsvermögen ein und leistet dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – auch für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften · c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265  
47829 Krefeld · Telefon 02151 43257 · [meyer@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:meyer@nabu-krefeld-viersen.de)

# Das Kräuterportrait

Endlich haben wir Sommer und wir dürfen Sonne und Wärme genießen. Eine Zeit, in der es uns hinaus in die Natur lockt, ob im wohlverdienten Urlaub oder einfach so, an einem lauen Sommerabend. Vielleicht unternehmen Sie eine Wanderung durch Wiesen und Felder, diese tut Leib und Seele gut, und gerade jetzt gibt es viel zu entdecken!

So zum Beispiel:

## Die Schafgarbe

Lateinische Bezeichnung: *Achillea millefolium*

- Familie der Korbblütler
- ausdauernd
- Wuchshöhe: 20 – 80 cm
- Blütenfarbe: weiß bis rosafarben
- Blütezeit: Juni bis Oktober
- Standort: sonnig, trocken

Wiesen, gerne in solchen, die von Schafen beweidet werden.

Dies hat der Pflanze Überlieferungen zu Folge den Namen beschert. Hirten hatten beobachtet, dass kranke Schafe größere Mengen der Pflanze verzehrten und danach gesunden. Der hintere Teil des Namens,

„Garbe“, leitet sich aus dem Althochdeutschen „Garwe“ ab, was so viel wie „Gesundmacher“ bedeutet. Daran setzt sich der Name „Schafgarbe“ zusammen. Aufgrund ihrer vielfältigen Einsatzmöglichkeiten ist die Schafgarbe im volkstümlichen aber ebenfalls bekannt unter den Namen: „Allheilkraut“, „Frauenkraut“, „Bauchwehkraut“ oder „Wundkraut“.

Zu allen Zeiten verwendeten Menschen die Schafgarbe zur Wundheilung (Wundkraut). Durch ihre entzündungshemmende, antiseptische Wirkung findet sie bis heute Anwendung in der Behandlung von Wunden, aber auch zur Behandlung entzündlicher Hauterkrankungen.



- Ernte: Juni bis September
- Verwendung: Küchenkraut, Heilkraut, Räucherkraut
- **Aussehen:** Im zeitigen Frühjahr erscheint die Schafgarbe zunächst als niedrige Rosette, aus der sie feste Stängel mit 2- bis 3-fach krausgefiederten, farnartigen Blättern treibt. Die weißen bis rosafarbenen Blüten sind als flache Doldenrispen in Form einer Scheindolde, auch Trugdolde genannt, angeordnet.

Die Schafgarbe ist eine der ältesten Heilpflanzen, die wir kennen. Sie wächst in trockenen, sonnigen Lagen an Weg- und Feldrändern sowie in

### Kräuterhexen-Rezept:

#### Salzkräcker mit Wildkräuter-Schafskäse

##### Zutaten:

200 g Frischkäse aus Schafsmilch  
etwas Sahne  
frisch gemahlener Pfeffer  
eine Hand voll gemischte Wildkräuter wie z.B. Schafgarbe, Gundermann, Giersch, Brennessel, Taubnessel, Löwenzahn ...  
einige Salzkräcker

Den Frischkäse mit der Sahne geschmeidig rühren und mit dem Pfeffer würzen.

Die Kräuter verlesen, waschen, gut trocken schütteln und fein hacken. Die gehackten Kräuter unter die Käsemasse heben (einige zum Garnieren zurückbehalten). Die Masse in einen Spritzbeutel mit großer Sterntülle füllen, kreisförmig auf die Salzkräcker spritzen und mit den restlichen Kräutern garnieren.

Sehr schön sehen die Kräcker auch aus, wenn Sie sie mit Blüten der jeweiligen Kräuter verzieren!

Als Hors d'œuvre zum Aperitif oder in gemütlicher Runde zu einem Gläschen Rotwein werden Sie Ihre Gäste ganz sicher mit dieser kleinen Leckerei begeistern.



### ► Wichtiger Kräuterhexen-Tipp:

Vorsicht! Bei hautempfindlichen Menschen kann es nach Kontakt mit Schafgarbenkraut zu einer allergischen Reaktion kommen, der sogenannten „Schafgarbendermatitis“ oder „Wiesendermatitis“.

In der Frauenheilkunde wurde und wird die Schafgarbe äußerlich wie auch innerlich angewendet (Frauenkraut). Schon der berühmte Pfarrer Kneipp schrieb:

**„Viel Unheil bliebe den Frauen erspart, würden sie ab und zu einmal zur Schafgarbe greifen!“**

Sitzbäder mit Schafgarbe können bei krampfartigen Verspannungen und

Krämpfen während der Periode helfen. Als Tee oder Teebestandteil kann die Schafgarbe bei Menstruations- oder Wechseljahrsbeschwerden regulierend wirken. Ein weiteres Anwendungsgebiet der Schafgarbe sind Beschwerden im Magen-Darm-Bereich (Bauchwehkraut). Durch eine Kombination an Bitterstoffen, Gerbstoffen, ätherischen Ölen und anderen wirkt die Schafgarbe wohltuend bei Verdauungsstörungen, Blähungen und leicht krampfartigen Magen-Darm-Störungen. In diesen Fällen kann sie auch wieder als Tee oder Teebestandteil Verwendung finden.

### ► In der Küche

In der Küche verwenden wir die leicht bitter schmeckenden, aromatischen Blätter der Schafgarbe kleingeschnitten oder gehackt in Salaten, Gemüsegerichten, Dressings, Kräuterquark und Suppen. Die Schafgarbe sollte jedoch auf Grund ihres herben, leicht scharfen Geschmacks in der Küche nur sparsam verwendet werden. Menschen, die sich für die traditionelle

Räucherkultur in Form von zum Beispiel Schutz-, Bann oder Heilräucherung interessieren, finden auch hier verschiedene Anwendungsbereiche der Schafgarbe. Zu bestimmten Jahreskreisfesten, Zeremonien und zu Heilzwecken werden verschiedene Kräuter und Kräutermischungen für den jeweiligen Zweck zusammengestellt und verräuchert.

Vielleicht entdecken Sie ja beim nächsten Spaziergang die schöne, blühende Schafgarbe am Wegesrand und erinnern sich an das hier gelesene und daran, welche Kräfte sich in dieser alten, aber immer noch aktuellen Heilpflanze verbergen.

(Die Details zur Heilwirkung aller vorgestellten Pflanzen entstammen sorgfältiger, gewissenhafter Recherche. Der Autor übernimmt jedoch keinerlei Haftung für Schäden oder Nebenwirkungen, die durch Selbstbehandlung mit Heilpflanzen entstehen.)

JENNY HENGSTEN ■

INGENIEURBÜRO  
**EUKON**

- Ökologisch orientierte Haustechnik,
- Solartechnik,
- Regenwassernutzung,
- Kraft-Wärme-Kopplung,
- kontrollierte Wohnraumlüftung,
- Energie- und Sanierungskonzepte,
- technische Gebäudeplanung,
- Blower Door,
- Vor-Ort-Beratung ...

**Nutzen Sie  
unsere Energie**

**BERATEN ... PLANEN ... REALISIEREN**

Nicht erst seit der Ökosteuer ist es wichtig, mit unser aller Energie sorgsam umzugehen. Deshalb lassen Sie sich von uns beraten, wenn Sie - der Umwelt und Ihrem Geldbeutel zuliebe - Energie effektiv nutzen wollen.

MOERSER STRASSE 162 ... 47803 KREFELD  
TELEFON 02151-317230 ... TELEFAX 02151-311529  
E.MAIL INFO@EUKON.DE ... WWW.EUKON.DE



**ERGO**

Versichern heißt verstehen.

**In die eigene Zukunft  
investieren und von  
Steuervorteilen profitieren.**

Senken Sie Ihre Steuerlast mit unserer BasisRente. Sprechen Sie uns an:

**ERGO** Victoria  
Subdirektion Thomas Stachelhaus  
Uerdinger Str. 570, 47800 Krefeld  
Tel 02151 595978, Fax 02151 599923  
[www.thomas.stachelhaus.ergo.de](http://www.thomas.stachelhaus.ergo.de)

# Vogel-Highlights

Von **Februar** bis **April** hielt uns der Winter lange fest in seinen Bann, und selbst nach ein paar frühlingshaften Tagen Anfang März erreichte uns eine Kaltfront, vor der viele Vögel kurzzeitig wieder nach Süden zurückzogen. Die ersten singenden Zilpzalpe beispielsweise erreichten uns daher zwei Wochen später als gewöhnlich und auch Bläss- und Saatgänse blieben ungewohnt lange am Niederrhein.

■ **2 Singschwäne** schwammen noch am 15.4. auf der Bislicher Insel, Xanten WES (R. Landes).

■ Trotz ihres auffälligen Gefieders ist es eine Kunst, eine **Rothalsgans** in den großen Gänsscharen zu finden. An der Bislicher Insel wurde vom 10.1. bis 9.2., am 21.3. und vom 6. bis 15.4. eine beobachtet (T. Wesseler, W. Eilhard, I. Schwinum, W. Scharlau, M. Schott u. a.). Maximal 2 Exemplare hielten sich vom 8. bis 30.3. an der Rheinische Wardt, Wesel und bei Wallach, Rheinberg WES auf (A. Damschen, D. Biela).

■ Eine **Zwerggans** saß vom 9. bis 12.2. in der Dingdener Heide, Hamminkeln WES (J. Kremer, T. Wiesner, C. Aniol, O. Baruch, I. Schwinum, M. Bussen, L. Köhler).

■ **4 Bergenten** rasteten vom 3. bis 20.2. auf dem Baggersee Königshütte, Kempen VIE (KMD Hubatsch, L. Dellling, H. Klein), eine weitere am 24.3. am Orsoyer Rheinvorland, Rheinberg WES (K.-H. Gaßling, G. Kalisch, T. Kamann).

■ Sinnbildlich für den langen kalten Winter schwammen maximal gleich **4 Eisenten** vom 8.1. bis 25.3. auf dem Tenderingsee, Hünxe WES (J. Roeder, G. Kalisch, P. de Vries, T. Linke, J. H. van Steenis, F. Ulbrich, D. Doer).

■ Von den zahlreichen **Samtenten**, die über den Jahreswechsel auf den rheinnahen Baggerseen schwammen, blieben nur wenige länger: eine am 10.2. auf dem Diersfordter Waldsee, Wesel WES (I. Schwinum), maximal 5 vom 13.2. bis 17.3. Auesee, Wesel WES (A. Damschen, M. Böing, F. Ulbrich) und eine am

27.2. an der Momm, Rheinberg WES (A. Damschen).

■ **3 einsame Rothalstaucher** wurden beobachtet: vom 20. bis 24.2. auf dem Tenderingsee, Hünxe WES (P. de Vries, J. H. van Steenis), am 17.3. auf dem Auesee, Wesel WES (F. Ulbrich) und am 20.4. auf dem Hinsbecker Bruch, Nettetal VIE (H. Klein, K. Hubatsch).

■ Seit dem 6.4. ist der Niederrhein wieder Land der **Löffler**: Bis zu 7 wurden bisher an der Bislicher Insel, Xanten WES beobachtet (I. Schwinum, D. Baumann, A. Beckmann, C. Aniol).

■ Zweimal wurde die **Rohrdommel** an den Krickenbecker Seen, Nettetal VIE entdeckt, am 21.2. an der Leegheide (K. Vuagniaux) und am 4.3. abends abziehend über Hinsbeck-Hombrogen, Nettetal VIE (M. Hubatsch, H. Klein, T. Traill).

■ Ein schöner adulter **Purpureiher** hielt sich am 13.4. im Latumer Bruch KR auf (D. Vogel).

■ Eine weitere Rarität stellt ein **Zwergadler** dar, der am 30.4. über dem Baggersee Graverdyk, Tönisvorst VIE entdeckt wurde und nach Nordosten flog (H. Klein).

■ Deutlich imposanter in seiner Erscheinung war ein **Seeadler**, der am 16.3. den Lüsekamp, Niederkrüchten VIE besuchte (H. Multhaupt).

■ **4 Raufußbussarde** sind für das Frühjahr recht viel: an der Bislicher Insel, Xanten WES wurde am 9.2. und 1.3. je einer gesehen (A. Deißner, J. Busch), ein weiterer am 22.3. westlich des Elfrather Sees KR (V. Klosinski) und recht spät noch ein Männchen vom 24.3. bis 7.4. in der Dingdener Heide, Hamminkeln WES (I. Schwinum, F. Ulbrich, L. Köhler, N. Niemann, S. Fischer).

■ Ein **Tüpfelsumpfhuhn** verhielt sich am 22.4. im Rohrdommel-Projekt, Nettetal VIE sehr zutraulich und konnte aus nächster Nähe bestaunt werden (T. Traill, C. Nawrot, H. Klein, K. Hubatsch).

■ Ein **Säbelschnäbler** rastete lässig am 14.4. an der Bislicher Insel, Xanten WES (I. Schwinum,

S. Krüßmann, O. Baruch, F. Ulbrich, M. Schott), 5 weitere hatten es am 16.4. eiliger und zogen über dem Hinsbecker Bruch, Nettetal VIE nur durch (S. Pleines).

■ Maximal **2 Kiebitzregenpfeifer** saßen vom 10. bis 15.3. am Milchplatz bei Rheinberg WES (T. Kamann, K.H. Gaßling, M. Klinkmüller, R. Schink, P. Kretz u. a.).

■ Bis zu **4 Sandregenpfeifer** erkundeten vom 15.3. bis 8.4. die Bislicher Insel, Xanten WES (A. Snowdon, I. Schwinum, T. Wiesner, D. Biela u. a.).

■ Bis zu **12 Regenbrachvögel** rasteten zwischen dem 13. und 24.4. in der Dingdener Heide, Hamminkeln WES (M. Bussen, I. Schwinum, C. Aniol, H. Glader). Ansonsten wurde je einer am 10.4. auf der Hapelter Heide, Brügggen VIE (KD Hubatsch, H. Klein, H. Multhaupt) und am 14.4. an der Clörather Mühle, Viersen VIE (H.-G. Franken) beobachtet. Feststellungen vom 8.4. und 20.4. betrafen nachts laut rufend durchziehende Vögel (D. Hubatsch, H. Multhaupt).

■ Im Gegensatz zu unserer heimischen Uferschnepfe brütet die **Isländische Uferschnepfe**, wie der Name vage andeutet, auf Island sowie den Färöer Inseln. Dennoch hielt sich ein Dreiergespann auf dem Durchzug am 14.4. an der Bislicher Insel, Xanten WES auf (I. Schwinum).

■ Wunderbar konnte man vom 19. bis 21.4. an der Abgrabung Kuhwarden, Voerde WES den Unterschied zwischen Grünschenkeln und dem deutlich kleineren und schlankeren **Teichwasserläufer** studieren (D. Biela, C. Aniol, A. Diesel, I. Schwinum, C. Strack, T. Scheuer, T. Ulbrich, T. J. Linke, D. Doer).

■ Im Frühjahr eine Seltenheit ist auch der **Zwergstrandläufer**. 2 rasteten am 30.4. am Baggersee Escheln, Kempen VIE (H. Multhaupt).

■ **3 Paare der Schwarzkopfmöwe** nisten derzeit am Diersfordter Waldsee, Wesel WES (I. Schwinum, J. H. van Steenis, F. Ulbrich u. a.), noch am 20.4. wurden hier sogar 13 Stück beobachtet! Eine weitere hielt

sich am 13.4. an der Kiesgrube östlich Jöckern, Wesel WES auf (M. Bussen, K.-P. Mohr, I. Schwinn, M. Schott).

■ Neben dem **Tüpfelsumpfhuhn** bildet nun eine **Raubseeschwalbe** das i-Tüpfelchen auf der Vogelliste des Rohrdommel-Projekts, Nettetetal VIE. Ein adultes Tier konnte am 15.4. wunderbar fotografiert werden, bevor es rasch weiterzog (T. Traill, W. Buschfeld).

■ Nur einen Tag zuvor flogen 2 **Küstenseeschwalben** wenige Meter entfernt über dem Hinsbecker Bruch, Nettetetal VIE (K. Vuagniaux, K. & M. Hubatsch).

■ Ein **Wiedehopf** balzte kurz am 3.4. am Galgenvenn, Nettetetal VIE (K. Hubatsch).

■ 2 **Wendehälse** waren wohl nur auf dem Durchzug: am 17.4. bei Venekoten, Niederkrüchten VIE (M. Wittstock) und am 18.4. im Hünxer Wald, Hünxe WES (W. R. Müller).

■ Eine männliche **Beutelmeise** betraf leider auch nur einen Durch-

zügler und wurde nur am 29.3. im Rohrdommelprojekt, Nettetetal VIE gesehen (K. Neubert, E. Stolzenberg).

■ Ebenfalls hier sangen vom 15. bis 22.4. 2 **Schilfrohrsänger** (T. Traill, H. Klein, J. Schwirk, K. Hubatsch, R. Spitzkowsky). Damit wurde die Art hier nun bereits im 5. Jahr in Folge nachgewiesen!

■ Bei den Schlafplatzzählungen des **Bergpiepers** an den Krickenbecker Seen, Nettetetal VIE wurden am 2.2. 180 Individuen und am 4.3. 160 Individuen gezählt (K. & M. Hubatsch, H. Klein, S. Peerenboom, P. Kolshorn, S. Pleines).

■ Eine **Schneeammer** zierte am 10.2. den Orsoyer Rheinbogen, Rheinberg WES (G. Kalisch, T. Kamann, H. Bergmann, K.-H. Gaßling u. v. a.).

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter [www.vogelmeldung.de](http://www.vogelmeldung.de) und [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de). Interessante Beobachtungen kön-

nen Sie dort auch selbst eingeben. Natürlich können Sie sie auch per E-Mail ([naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de)) einsenden.

Zusammengestellt von DANIEL HUBATSCH ■



Raubseeschwalbe  
Foto: Werner  
Buschfeld



Beutelmeise  
Foto: Kalle  
Neubert

## Kleinvieh & Co

### ► Amphibien

Obwohl die ersten **Erdkröten** schon am 29.1. sowie Ende Februar wanderten (z. B. in Brüggén), laicht die meisten **Erdkröten** und **Grasfrösche** erst ungewöhnlich spät Mitte April (P. Kolshorn, H. Wende).

### ► Säugetiere

Die jährliche Nistkastenreinigung im Diergardtschen Wald/Brüggén ergab am 27./28.3.13 nur 23 **Große Abendsegler** (H. Wende).

### ► Schmetterlinge

Der seltene **Große Fuchs** flog wie im Vorjahr in Wesel-Flüren, am 7.4.13 (R. Freundt). Auch vom **Kleinen Fuchs** gab es wieder einige wenige Meldungen: 5 am 6.8.12 in der Wan-kumer Heide, Wachtendonk und je 1 am 20.8.12 in Nettetetal-Breyell und am 5.3.13 in Niederkrüchten-Brempt

(H. Wende, R. Wende). Zwei fliegende **Postillione** sah N. Gries am 19.10.12 in Boisheim und an den Süchtelner Höhen, Viersen. Nur zwei **Taubenschwänzchen** wurden gemeldet: 1 am 18.8.12 in Niederkrüchten-Brempt und 1 am 7.1.13 im Rathaus Dülken, Viersen unterm Dach (R. Wende, M. Lehnen).

### ► Heuschrecken

Die eigentlich südlicher lebenden **Weinhähnchen** halten sich hartnäckig am Niederrhein: jeweils wenige rufend am 10.9.12 in der Abgrabung Willich-Hardt und am 15.9.12 am Rheinwendebecken Krefeld (V. Klo-sinski, G. Sennert).

### ► Hautflügler

Eine noch halbwegs lebende **Wespe** entdeckte B. Thomas noch am 11.12.12 in Nettetetal-Breyell, nach

**Nach einem milden Herbst gab es einen langen Winter mit viel Schnee und sehr wenig Sonne, gefolgt von einem überwiegend spätwinterlichen Frühjahr.**

mehreren Tagen mit Frostnächten und geschlossener Schneedecke.

Sollten Sie ebenfalls interessante Beobachtungen gemacht haben, können Sie diese an die NATURSPIEGEL-Redaktion senden (Hustenfeld 32, 41379 Brüggén oder [naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de)).

Zusammengestellt von PETER KOLSHORN ■

# Kreis Wesel

## Informationen zu Fortbildungen, Seminaren und anderen Veranstaltungen:

Naturschutzjugend NRW:  
www.naju-nrw.de  
Natur- und  
Umweltschutz Akademie  
NRW: www.nua.nrw.de  
NABU Kreis Wesel:  
www.nabu-wesel.de

### Alpen

#### 12.7., 22 bis 23.30 Uhr Fledermausrundgang (Exkursion)

Eine Exkursion der VHS in Zusammenarbeit mit dem NABU Alpen. Die Veranstaltung ist kostenlos.  
Leitung: Christian Chwallek  
Treffpunkt: Realschule in Alpen  
Anmeldung über die VHS unter Angabe der Kursnummer R105045.  
Telefon (0 28 43) 9 07 40-0

### Moers

Die Vorträge finden immer am 2. Mittwoch im Monat von Oktober bis April statt.  
Beginn 19.30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI in Moers, Annastraße 29 a.  
Wir freuen uns über Gäste. Der Eintritt ist frei.  
Informationen:  
Tim Hartmann, Telefon (0 28 45) 2 73 13

### Rheinberg

#### Jeden Sonntag Vogelbeobachtung, bei jedem Wetter!

Vom 1.3. bis zum 30.9. um 7 Uhr, vom 1.10. bis zum 28.2. um 8 Uhr  
Ort: Parkplatz hinter der Kirche St. Peter,

Rheinberg  
Gäste sind willkommen. Wenn vorhanden, bitte Fernglas und Bestimmungsbuch mitbringen.  
Weitere Informationen:  
Karl-Heinz Gaßling,  
Telefon (0 28 43) 6 09 27

### Wesel

#### 8.9., 10 Uhr Geocaching-Exkursion am Schwarzen Wasser

Treffpunkt: Kriegsgräberstätte Diersfordt, Mühlenfeldstraße/  
Ecke Lindenberg  
Leitung: Silke und Ulf Bosserhoff  
Vorherige Anmeldung notwendig unter Telefon (02 81) 1 64 77 87  
von 9 bis 12 Uhr (NABU-Kreisgruppe Wesel)

#### 13.9., ab 19 Uhr Spinnen und Fledermäuse – Exkursion im Rahmen der „Langen Wissenschaftsnacht“

Treffpunkt: Naturschutzzentrum Wesel, Freybergweg 9, 46483 Wesel.  
Dauer: 5 Stunden.  
Bitte dem Wetter entsprechende Kleidung anziehen.  
Teilnehmergebühren:  
12 Euro/Person;  
NABU/NAJU-Mitglieder:  
10 Euro.  
Vorherige verbindliche Anmeldung notwendig unter (02 81) 1 64 77 91  
von 9 bis 12 Uhr (NABU-Kreisverband Wesel).

### Xanten

#### 2.8. und 16.8., jeweils 20 bis 22 Uhr Steinkauz-Exkursion auf der Bislicher Insel

Leitung: Gerd Böllerschen  
Kostenbeitrag 5 Euro,  
Kinder frei.

#### 15.9., 11 bis 18 Uhr Obstwiesenfest unter Beteiligung des NABU Xanten und NABU Wesel mit Live Musik, Obstsaft- pressen, Spiel und Spaß rund um das Natur- Forum Bislicher Insel

NaturForum  
Bislicher Insel  
Bislicher Insel 11  
46509 Xanten  
Telefon (0 28 01) 98 82 30  
naturforumbislicherinsel  
@rvr-online.de  
www.naturforum-  
bislicher-insel.de

#### Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Freybergweg 9, Wesel  
Telefon (02 81) 9 62 52-0  
E-Mail: info@bskw.de  
www.bskw.de

Soweit vorhanden bitte Fernglas mitbringen. Für alle Exkursionen werden wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk empfohlen. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich!

#### 4.7., 17 bis 19.30 Uhr Teufelszwirn und Feldsalat – Pflanzen- kundliche Führung durch die Weseler Aue

Treffpunkt:  
Naturschutzzentrum  
Wesel, Freybergweg 9  
Anmeldung erforderlich:  
Telefon (02 81) 96 25 20,

info@bskw.de  
Kosten: 5 Euro, Kinder  
bis 14 Jahren 2,50 Euro  
Leitung: Sabine Engler

#### 6.9., 16 bis 18.30 Uhr Faszination Schnecke

Treffpunkt: Wesel,  
Naturschutzzentrum,  
Freybergweg 9  
Leitung: Paul Schnitzler  
Kosten 5 Euro, Kinder  
bis 14 Jahren 2,50 Euro  
Anmeldung erforderlich:  
Telefon (02 81) 96 25 20,  
info@bskw.de

#### 7.9., 10 bis 13 Uhr Auf den Spuren der Spinnen – Exkursion durch die Weseler Aue

Treffpunkt: Wesel,  
Naturschutzzentrum,  
Freybergweg 9  
Leitung: Johanna Siewers  
bedingt barrierefrei  
Kosten: 5 Euro, Kinder  
bis 14 Jahren 2,50 Euro  
Anmeldung erforderlich:  
Telefon (02 81) 96 25 20,  
info@bskw.de

#### 9.11., 10 Uhr Wasservogel am Baggersee

Treffpunkt: Wesel,  
Naturschutzzentrum,  
Freybergweg 9  
Leitung: Paul Schnitzler  
Kosten: 5 Euro, Kinder  
bis 14 Jahren 2,50 Euro  
Anmeldung erforderlich:  
Telefon (02 81) 96 25 20,  
info@bskw.de  
für Rollstuhlfahrer  
geeignet

## Wussten Sie es schon?

Den NATURSPIEGEL kann man auch abonnieren. Das Jahresabo (4 Ausgaben) kostet 10 Euro inkl. Versand.

Bestellungen an: NABU-Geschäftsstelle,  
Talring 45, 47802 Krefeld  
Telefax (0 21 51) 61 87 51  
info@nabu-krefeld-viersen.de

# Krefeld/Kreis Viersen

## NABU-Termine Krefeld

### Steinbeißer, Erdgeister und Molle

Sommerferienprojekte am Krefelder Umweltzentrum in der letzten Sommerferienwoche – Wissenswertes, Spielerisches und Kreatives um Steine, Erden und Boden. Nähere Informationen unter [www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)

## Termine Biologische Station im Kreis Wesel

Anmeldung erforderlich unter (02 81) 96 25 20, [info@bskw.de](mailto:info@bskw.de)

### 4.7., 19 Uhr Neobiota im NSG „Die Spey“

Treffpunkt: Krefeld, P Bataverstraße (Spey)  
Leitung: Jochen Schages  
Kosten: 5 Euro, Kinder bis 14 Jahren 2,50 Euro

### 9.7., 19 Uhr Biotop- und Artenschutz im NSG Flöthbach (Fahradexkursion)

Treffpunkt: Krefeld, P Flünnerzdyk/  
Langen Dyk  
Leitung: Jochen Schages  
Kosten: 5 Euro, Kinder bis 14 Jahren 2,50 Euro

### 14.7., 11 Uhr Der Krefelder Grüngürtel zwischen Forstwald und Linn (Fahradexkursion)

Treffpunkt: Krefeld, Forstwald, P Forsthaus  
Leitung: Jochen Schages  
Kosten: 5 Euro, Kinder bis 14 Jahren 2,50 Euro

### 18.8., 11 Uhr Kräuterweih – ein meditativer Spaziergang

Treffpunkt: Krefeld, Krefelder Umweltzentrum, Talring 45  
Leitung: Gabriele Heckmanns  
Kosten: 5 Euro, Kinder bis 14 Jahren 2,50 Euro

### 24.8., 20.30 Uhr Bat Night – die Nacht der Fledermäuse

Treffpunkt: Krefeld, Haupteingang Botanischer Garten  
Leitung: Jochen Schages  
Kosten: 5 Euro, Kinder bis 14 Jahren 2,50 Euro

## Termine NABU- Naturschutzhof Nettetal

23.7., 18 bis 20 Uhr  
VHS: Gartengespräche  
im Naturschutzhof  
(Gisela Bellardts-Cremer/Wiebke Esmann)

### 22.7. bis Mitte August Sommerferienprogramm für Kinder von 3 bis 12 Jahren

Das detaillierte Programm hängt auf dem Hof aus und ist unter [www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de) einsehbar

### 15.9., 11 bis 17 Uhr 21. Nettetaler Herbstpflanzenbörse

Privatleute können Stauden etc. tauschen, kaufen oder verkaufen.

## Biologische Station Krickenbecker Seen

### 5.7., 14 Uhr Wanderung zur Kinderstube der Wasservögel im Rohrdommelprojekt

Nettetal-Leuth, Wanderparkplatz an der Leuther Mühle  
Stefani Pleines

### 14.7., 11 bis 18 Uhr 25 Jahre Biologische Station: Tag der offenen Tür

Führungen, Ausstellungen, Partnerstände, Imbiss  
Nettetal-Hombergen, Infozentrum  
Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 36

### 17.8., 14 Uhr Botanische Wanderung durch das FFH-Gebiet „Dilborner Benden“

Niederkrüchten-Overhetfeld, Parkpatz Mühlenbruch, Schwalmweg  
Petra Kröning

### 19.8., 10 Uhr Spätsommer im Brachter Wald (Fahradexkursion)

Brüggen, NSG Brachter

Wald, Haupteingang St.-Barbara-Straße  
Pia Kambergs

### 24.8., 14 Uhr Wanderung in das Naturschutzgebiet „Salbruch“

Viersen-Unterrahser, Wegrand „Hinter Vosselshof“ = Verlängerung der Straße „Am Buschfeld“ östlich der Kreuzung mit der Rahserstraße  
Monika Deventer

### 31.8., 14 Uhr Radwanderung: Wild, Weide und Heide

Brüggen, NSG Brachter Wald, Haupteingang St.-Barbara-Straße  
Peter Kolshorn

### 1.9., 10 Uhr Jahrhunderte ohne Wald – Heiden

am Niederrhein  
Wachtendonk-Wankum, Wanderparkplatz am Scharenbergweg (im Wald), 1 km westlich der Grefrather Landstraße (L39)  
Thomas Thiel

### 6.9., 20.15 Uhr Fledermäuse am Borner See

Brüggen-Born, Parkplatz Borner Mühle  
Ernst Holthausen  
Anmeldung erforderlich unter Telefon (0 21 53) 91 29 09 ab 1.8., max. 40 Personen

**Anmeldung/Information:**  
NABU Krefeld/Viersen  
Telefon (0 21 51) 61 87 00  
E-Mail [info@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:info@nabu-krefeld-viersen.de)

**NABU-Termine immer  
aktuell im Internet:  
[www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)**

## Die NABU-Jubilare in diesem Quartal: 25 Jahre Mitgliedschaft

Manfred August, Kempen	1.8.1988
Günter Degener, Krefeld	1.6.1988
Hans-Peter Geraedts, Tönisvorst	1.6.1988
Peter Geraedts, Tönisvorst	1.6.1988
Dr. Hans-Christian Mittag, Krefeld	1.8.1988
Kira Mittag, Krefeld	1.8.1988
Dr. Marion Mittag, Krefeld	1.8.1988
Nikolas Mittag, Krefeld	1.8.1988
Timo Mittag, Krefeld	1.8.1988
Ursula Reinartz, Moers	1.8.1988
Hans-Christian Störkel, Krefeld	1.6.1988

Vorstand

**Vorstand**

Peter Malzbender  
Blankenburgstraße 17  
46483 Wesel  
Telefon (02 81) 4 60 92 28  
malzbender@NABU-  
Wesel.de

Winfried Ricken  
Kiefernweg 13  
46535 Dinslaken  
Telefon (0 20 64) 9 83 05  
ricken@NABU-Wesel.de

Frank Boßerhoff  
Heideweg 15  
46562 Voerde  
Telefon (0 28 55) 85 02 23  
bosserhoff@NABU-Wesel.de

**Finanzreferent**

Gregor Alms  
Auf dem Mars 8  
46487 Wesel  
Telefon (0 28 59) 12 28  
alms@NABU-Wesel.de

**Referent für  
Öffentlichkeitsarbeit**

Frank Boßerhoff  
siehe oben

**Weitere  
Vorstandsmitglieder**

Uwe Heinrich  
Keramagstraße 20 a  
46483 Wesel  
Telefon (02 81) 6 33 93  
heinrich@NABU-Wesel.de

Ulf-Christian Unterberg  
Alte Hünxer Straße 158  
46562 Voerde  
Telefon (02 81) 4 13 60  
unterberg@NABU-Wesel.de

Frank Ulbrich  
Dietrich-Krieger-Stege 5  
46485 Wesel  
Telefon (02 81) 7 09 27  
ulbrich@NABU-Wesel.de

**Jugendreferent**

Robert Lüdtker  
Humboldtstraße 40  
46045 Oberhausen  
Telefon (01 63) 5 18 50 18  
Robert.Luedtke@gmx.net

Ansprechpartner NABU vor Ort

**Alpen**

Treffen: Jeden ersten Donnerstag  
im Monat, 19.30 Uhr, Evange-  
lisches Gemeindehaus Menzelen,  
Birtener Straße 2a, Menzelen-Ost;  
Christian Chwallek (siehe unten)

**Dingden**

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Manfred Anklam,  
Telefon (0 28 52) 38 01,  
manfred.anklam@nexgo.de

**Dinslaken**

Treffen: Jeden zweiten Montag  
im Monat um 19.30 Uhr,  
Gemeindehaus Bruch, Dinslaken;  
Wilfried Zehner, Telefon (0 20 64)  
3 44 47, w.zehner@web.de

**Hamminkeln**

Treffen: Jeden zweiten Donnerstag  
im Monat, 20 Uhr, Gasthaus Götz,  
Diersfordter Str. 17, Hamminkeln;  
Februar, Mai, August, November  
Gasthaus Arping, Neustraße 1,  
Dingden  
Matthias Bussen, Telefon (0 28 52)  
96 89 63, bussen@NABU-Wesel.de

**Kamp-Lintfort**

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Otto Sartorius, Telefon (0 28 42)  
71 93 58, fam.sartorius@t-online.de

**Moers**

Treffen auf Nachfrage:  
Karl-Heinz Hartmann,  
Telefon (0 28 41) 3 23 72,  
ioa.hartmann@arcor.de  
Arbeitseinsätze in Moers,  
Raum Schwafheimer Meer  
und Steinbrücken Straße

**Moers / Neukirchen-Vluyn**

Treffen jeden Dienstag ab 15 Uhr  
im Naturschutzzentrum in  
Neukirchen-Vluyn, Ecke Ter-  
steegenstraße / Lintforter Straße;  
Franz Reuter,  
Telefon (0 28 45) 94 96 60,  
f.Reuter.vluyn@t-online.de

Jeden vierten Dienstag im Monat  
(außer in den großen Ferien) um  
19.30 Uhr im Nachbarschaftshaus  
des SCI Moers, Annastraße 29a,  
hinter dem St. Josef Krankenhaus.  
Bei dem Treffen sind Gäste ebenso  
gerne gesehen wie bei den Vor-  
trägen, die gleichfalls im Nachbar-  
schaftshaus des SCI stattfinden.  
Informationen: Franz Reuter (s.o.)

**Rheinberg**

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Sylvia Oelinger,  
Telefon (0 28 44) 27 25,  
s.oelinger@freenet.de

**Schermbek**

Treffen jeden dritten Donnerstag  
im Monat um 19.30 Uhr,  
Ännekens Tenne, Mittelstraße 1,  
Schermbek  
Weitere Information in der NABU-  
Geschäftsstelle Wesel erfragen  
(siehe Kasten unten rechts).

**Voerde**

Projekte auf Anfrage: Treffen  
immer mittwochs ab 19.30 Uhr  
in den ungeraden Kalenderwochen;  
Ort: Dorfgemeinschaftshaus  
Voerde, Götterswickerhamm;  
Günther Kalisch, Telefon (0 28 55)  
77 84 und Hermann Rissel,  
Telefon (0 28 55) 57 20

**Wesel**

Treffen jeden ersten Mittwoch  
im Monat, 19.30 Uhr  
Gaststätte Zur Linde, Wacken-  
brucher Straße 132, Wesel-  
Fusternberg (Nähe Bagelwald);  
Frank Ulbrich (siehe links)

**Xanten**

Treffen der Ortsgruppe: Jeden  
ersten Dienstag im Monat Natur-  
forum Bislicher Insel 11, Xanten;  
19.30 Uhr; Gerd Böllerschen,  
Telefon (0 28 01) 70 55 03,  
gerd.boellerschen@freenet.de

**Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter [www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp](http://www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp)**

Ansprechpartner für Fachgruppen

**Fachgruppe Ornithologie**

Peter Malzbender,  
Telefon (02 81) 4 60 92 28

**Fachgruppe Amphibien-  
und Reptilienschutz (FARS)**

Arndt Kleinherbers (siehe unten)

Kinder- und Jugendgruppen

Unser Koordinator für die Kinder-  
und Jugendarbeit im Kreis Wesel  
ist Arndt Kleinherbers,  
Telefon (0 28 52) 56 56

Angaben zu den Treffpunkten,  
Terminen der einzelnen Gruppen-  
stunden (Wochentag, Uhrzeit) usw.  
finden sich unter: [www.NABU-  
Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp](http://www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp)

**Hünxe, Kamp-Lintfort,  
Moers, Neukirchen-Vluyn,  
Schermbek, Sonsbeck**

Arndt Kleinherbers,  
Telefon (0 28 52) 56 56

**Alpen**

Christian Chwallek,  
Telefon (0 28 02) 8 04 27

**Brünen**

Marion Lueb-Sagawe,  
Telefon (0 28 56) 33 28

**Dinslaken**

Michael Heidecke,  
Telefon (0 20 64) 82 68 10

**Hamminkeln**

Johannes Kleinherbers,  
Telefon (0 28 52) 56 56

**Rheinberg**

Wilfried Ingensiep,  
Telefon (0 28 43) 8 63 17

**Voerde**

Nicola Kerkeling,  
Telefon (0 28 55) 93 26 08

**Wesel**

Uwe Heinrich,  
Telefon (02 81) 6 69 96

**Xanten**

Gerd Böllerschen,  
Telefon (0 28 01) 70 55 03

Weitere Details finden Sie  
unter [www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de)  
Rubrik Termine

**NABU Geschäftsstelle**  
Freybergweg 9, 46483 Wesel  
Telefon (02 81) 1 64 77 87  
Telefax (02 81) 9 62 52 22  
info@NABU-Wesel.de  
[www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de)

**NABU-Spendenkonto:**  
Sparkasse am Niederrhein  
BLZ 354 500 00  
Konto-Nr. 110 600 4995  
Volksbank Rhein-Lippe e.G.  
BLZ 356 605 99  
Konto-Nr. 51 00 58 30 13  
Für Spendenbescheinigung  
bitte Adresse angeben.

## Vorstand

**Ehrenvorsitzender:**

Dr. Hans-Christian Mittag  
47800 Krefeld  
Telefon (0 21 51) 58 75 40

**1. Vorsitzender:**

Reiner Rosendahl  
47906 Kempen  
Telefon (02151) 4 56 78 90

**2. Vorsitzender:**

Peter Kolshorn  
41379 Brüggen  
Telefon (0 21 63) 67 47

**Schriftführer:**

Dietmar Vogel  
47829 Krefeld  
Telefon (0 21 51) 56 33 98

**Kassierer:**

Markus Dörkes  
47804 Krefeld  
Telefon (0 21 51) 36 75 38

**Beisitzer:**

Gerd Schmitz  
47799 Krefeld  
Telefon (0 21 51) 4 69 09

Knut Habicht  
47800 Krefeld  
Telefon (0 21 51) 59 48 17

Markus Heines  
41334 Nettetal  
Telefon (0 21 53) 81 21

Franco Cassese  
58119 Hagen  
Telefon (01 71) 1 88 50 87

**NABU-Kindergruppen/  
NABU-Jugendgruppen:**

Krefeld-Hüls: Gisela Besau,  
Beate Schumacher,  
Georg Zimmermann

Willich: Elke Kamper  
Nettetal-Sassenfeld,  
Naturschutzhof:  
Waldgruppe (2 bis 4 Jahre)  
Schmetterlingsgruppe  
(6 bis 8 Jahre)  
Familiengruppe  
(3 bis 6 Jahre)  
Jugendgruppe  
(12 bis 15 Jahre)  
Wiebke Esmann,  
Telefon (0 21 53) 8 93 74

Kempen:  
Uta van Ouwerkerk  
Telefon (0 21 52) 89 31 38

Jugendgruppe  
Naturschutzhof:  
(12 bis 15 Jahre)  
Wiebke Esmann, Telefon s.o  
Jugendgruppe Krefeld:  
(ab 13 Jahren)  
Daniel Nikolic, umwelt-  
rettung@yahoo.de oder  
über die Geschäftsstelle

**Brüggen**

Jeden dritten Freitag im Monat, 20 Uhr  
BIS, Klosterstraße 5, 41379 Brüggen  
Markus Heines, Telefon (0 21 53) 81 21

**Grefrath**

Rolf Brandt, Telefon (0 21 58) 60 96  
www.nabu-grefrath.de

**Kempen**

Hans Palm, Telefon (0 21 52) 47 40  
www.nabu-kempen.de

**Krefeld**

Jeden zweiten Donnerstag im Monat,  
20 Uhr, Umweltzentrum Krefeld,  
Talring 45, 47802 Krefeld  
Rebekka Eckelboom, Telefon (0 21 51) 52 03 52

**Nettetal**

Heinz Tüffers, Telefon (0 21 53) 67 29

**Niederkrüchten (ehem. VUN)**

Astrid Symanski-Pape, Telefon (0 21 63) 4 74 48

**Schwalmtal**

zur Zeit nicht vorhanden

**Tönisvorst**

Monika Schüren, Telefon (0 21 51) 6 51 36 85  
Willi Lenßen, Telefon (0 21 51) 79 52 37

**Viersen**

Jeden vierten Donnerstag im Monat  
Themenabend „vor Ort“, siehe Tagespresse  
Günter Wessels, Telefon (0 21 62) 5 37 45

**Ansprechpartner****Biologischer Gartenbau**

Annette Habicht, Telefon (0 21 51) 59 48 17

**Botanik/Pflanzenkartierung**

Monika Deventer, Telefon (0 21 62) 35 24 39  
Gisela Siecken, Telefon (0 21 51) 59 30 37  
Ernst Schraetz, Telefon (0 21 51) 73 02 81

**Energiepolitik**

Klaus Kosmol, Telefon (0 21 51) 5 32 19 45

**Erbschaft, Stiftung, Liegenschaften**

Bodo Meyer, Telefon (0 21 51) 4 32 57

**Fledermäuse im Kreis Viersen**

Ernst Holthausen, Handy (01 73) 2 98 75 49

**Hausbegrünung**

Hans Palm, Telefon und Fax (0 21 52) 47 40

**Hornissen, Wespen, Bienen, Hummeln**

Harry Abraham, Telefon (0 21 54) 18 88  
Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13  
Hans Palm, Telefon und Fax (0 21 52) 47 40

**Jagd und Naturschutz**

Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13

**Naturschutzjugend NAJU Krefeld**

Daniel Nikolic, E-Mail: daniel.nikolic@  
nabu-krefeld-viersen.de

**Willich**

Jeden letzten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr  
Oktober bis April: Begegnungszentrum Krumm,  
Hülsdonkstraße 203, Willich-Wekeln  
Mai bis September: NABU-Station im  
Schlosspark Neersen  
Jack Sandrock, Telefon (0 21 54) 7 02 79,  
Internet: www.nabu-willich.de

**NABU Geschäftsstelle**

Talring 45, 47802 Krefeld,  
Telefon (0 21 51) 61 87 00, Fax 61 87 51  
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de  
Öffnungszeiten: Mo + Mi – Fr 9 – 12 Uhr  
Am besten vorher kurz anrufen.

Athene Naturschutzvertrieb GmbH  
Helmut Klein, Telefon (0 21 53) 59 59  
Bestellungen an die Geschäftsstelle

NABU Naturschutzhof  
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,  
Telefon und Fax (0 21 53) 8 93 74  
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de  
Öffnungszeiten: ganzjährig  
Mo – Do 8 – 16 Uhr, Fr 8 – 14.30 Uhr  
Mai bis Oktober: zusätzlich So 11 – 17 Uhr  
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet: [www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)

NABU-Spendenkonto: Sparkasse Krefeld  
BLZ 320 500 00, Konto-Nr. 57 001 190  
Für Spendenbescheinigung bitte Adresse angeben

**Ornithologie**

Stefani Pleines, Telefon (0 21 53) 9 58 35-3

**Praktischer Naturschutz in Krefeld**

Gerd Schmitz, Telefon (0 21 51) 4 69 09

**Schmetterlinge**

Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13

**Wasser/Gewässerschutz**

H.-Georg Emmerich, Telefon (0 21 51) 56 30 62

**AG Kopfbäumepflege**

Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13

**AG Obstwiesenschutz**

Günter Wessels, Telefon (0 21 62) 5 37 45

**AG Planverfahren**

Peter Kolshorn, Telefon (0 21 63) 67 47

**AG Eulenschutz**

Markus Heines, Telefon (0 21 53) 81 21

**NABU-Pflegetrupp**

Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath  
Telefon und Fax (0 21 58) 73 01  
Handy (01 76) 44 42 07 28

Infos zu NABU-Kinder- und Jugendgruppen: NABU-Geschäftsstelle (siehe oben rechts)  
oder [www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de), [www.nabu-willich.de](http://www.nabu-willich.de), [www.nabu-kempen.de](http://www.nabu-kempen.de)

Ab sofort verschafft unser **neues Kulturportal** Überblick und Einblicke. Seit dem 1. November 2012 sind die ersten Module online. **Klicken Sie sich ein:**

**[www.kultur-in-krefeld.de](http://www.kultur-in-krefeld.de)**

Wer das Portal und den Ausbau weiterer Module unterstützen möchte, kann **Fördermitglied** des Vereins werden. Der Mindestbeitrag pro Jahr beträgt **25 Euro**.

Alle Informationen unter  
**[www.kultur-in-krefeld.de](http://www.kultur-in-krefeld.de)**

Kontakt:  
**[info@kultur-in-krefeld.de](mailto:info@kultur-in-krefeld.de)**



Schüsse dringen durch das Haus  
und Schiffchen klappern



HAUS DER SEIDENKULTUR  
KREFELD



#### Einzigartig in Deutschland

Erleben Sie eine über 100jährige Tradition in unveränderter Realität. Die Paramenten-Handweberei Hubert Gotzes in Krefeld lädt sie ein. Unser einmaliges Industriedenkmal lässt Sie in den Duft von Holz und Stoffen eintauchen und gibt Ihnen Einblicke in die Samt- und Seidenkunst des 19. Jahrhunderts. Entdecken Sie auf unseren Stadtrundgängen und Stadtrundfahrten die textilen Spuren Krefelds.

0 21 51-51 08 12

[www.seidenkultur.de](http://www.seidenkultur.de)

# Apfelsaft von Hochstamm-Obstwiesen

## Naturbelassener Apfelsaft

Ungespritzte Äpfel von Streuobstwiesen sind der Ausgangspunkt für unseren Apfelsaft. Sie sind besonders geschmacksintensiv. Nach traditionellem Verfahren keltern wir daraus einen naturbelassenen Apfelsaft. Dem Saft wird nichts entzogen, nichts hinzugefügt: kein Zucker, keine Konservierungsmittel. Er wird nicht aus Konzentrat rückverdünnt. Deshalb bleiben die im Apfel enthaltenen Wert- und Wirkstoffe wie Vitamine, Mineralstoffe und gesunde Fruchtsäuren weitgehendst erhalten.

## Lebensraum Obstwiese

Obstwiesen sind Anpflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen; sie stehen in Gruppen oder verstreut auf Wiesen, deshalb auch Streuobstwiesen genannt. Da sie extensiv genutzt werden, sind sie der ideale Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Sie stellen für diese Arten, deren ursprüngliche Lebensräume vielfach stark verändert oder zerstört worden sind, Ersatzbiotope dar, die ihnen ein Überleben ermöglichen können.

## Apfelsaft und Naturschutz

Apfelsaft, hergestellt aus Äpfeln von traditionell bewirtschafteten Streuobstwiesen, dient der Erhaltung ökologisch wertvoller Flächen und leistet damit einen Beitrag zur Erhaltung einer gesunden Umwelt.



van Nahmen Obstäfte

OBSTKELTEREI VAN NAHMEN KG  
46499 HAMMINKELN · DIERSFORDTER STR. 27  
TELEFON 0 28 52 / 53 35